# Wittener Tageblatt

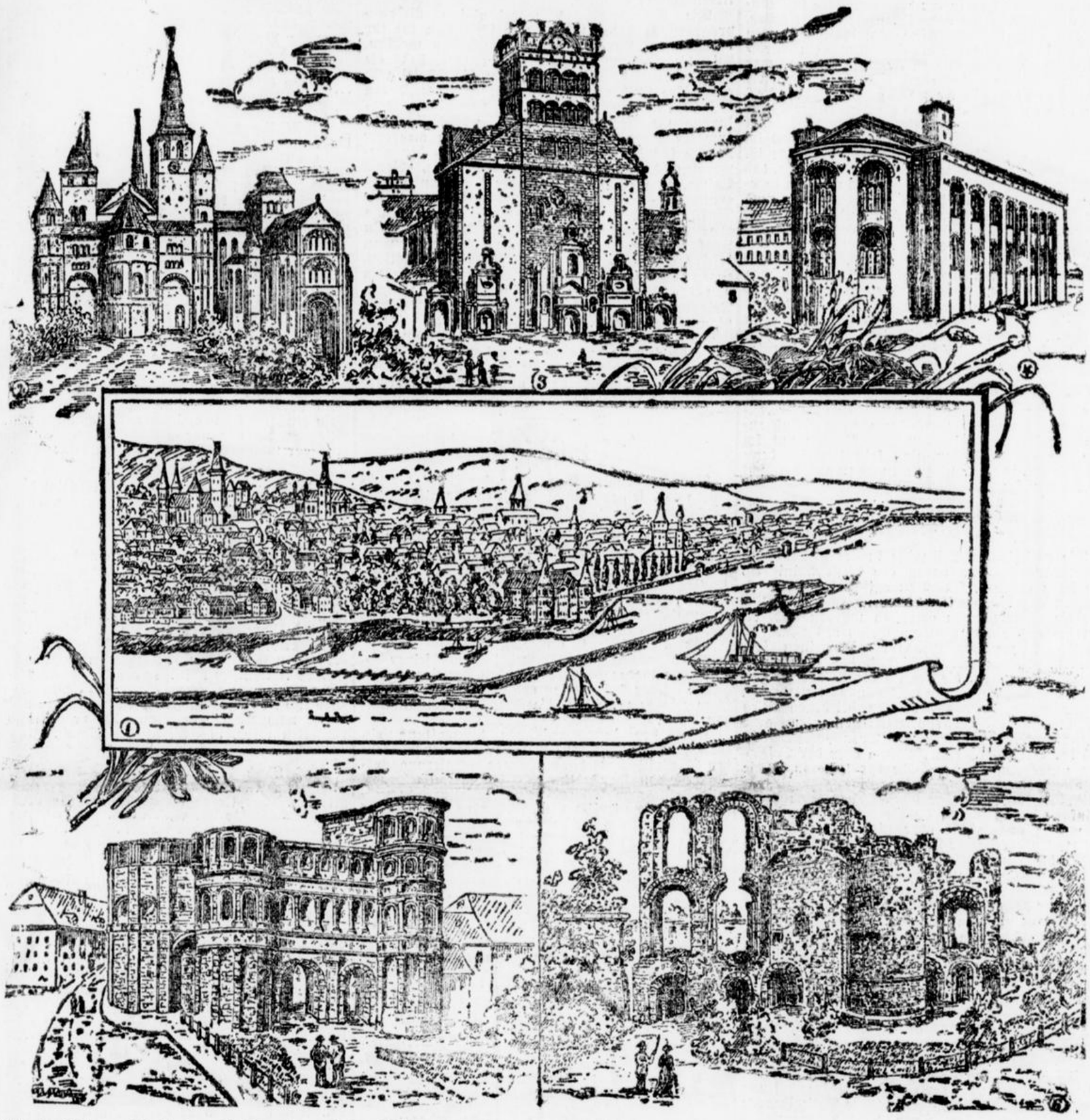
verbunden mit dem Wittener Anzeiger.

Einrückungsgebühr: 12½ ₰ für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum. Minimalsatz 50 ₰. Das „Witt. Tagebl." erscheint täglich (7mal in der Woche). Fernsprech-Anschluß Nr. 2, Amt Witten.

Bezugspreis: Monatlich 60 ₰ (im Voraus zahlbar) frei in's Haus gebracht; bei Abnahme auf der Post 2 ℳ (Postzeitungskatalog Nr. 8209), durch die Postboten bezogen 2,40 ℳ.

№ 55 Für die Redaktion verantwortlich: H. Krüger jun., Witten. Mittwoch, den 25. Februar 1903. Rotationsdruck und Verlag von C. A. Krüger, Bahnhofstr. 44. Jahrg.


## Ansichten aus Trier. (Vom neuen „Kulturkampfschauplatz".)



1. Gesamtansicht vom Flusse her. 2. Der Dom mit der Liebfrauenkirche. 3. St. Matthiaskirche. 4. Basilika. 5. Porta nigra. 6. Ruinen des Kaiserpalastes.

### Ansichten aus Trier.

(Vom neuen „Kulturkampfschauplatz".)

Die Bilder aus der schönen Stadt Trier, die heute den Lesern unseres Blattes unterbreitet werden, sind sicherlich diejenigen „Trierer Ansichten", die augenblicklich auf den geringsten Widerspruch stoßen. Denn was die sonstigen „Ansichten" betrifft, die zur Zeit in Trier gang und gäbe sind, so sind sie — ach! — gespalten und zerrissen. Die Gesinnungen sind in zwei Lager zerfallen. Herr Bischof Dr. Korum hat mit seinem Ukas, daß Eltern, die ihre Kinder in die staatlich höhere Töchterschule schicken, nicht mehr ihrer Sünden losgesprochen werden sollen, einen Feuerbrand in die Bürgerschaft geworfen. Nun muß man nicht glauben, daß Trier auf Stimen steht. Die Stadt führt ihr gemütliches und wohlhäbiges Leben weiter, die Kinder schlagen auf der Straße den Kreisel, und ein paar böse Buben stellen an der Porta nigra mit Erfolg Kletterübungen an. Zu den schönen Kirchen gibt es so fleißige Beterinnen wie sonst, nicht mehr und nicht weniger. Im Dom wird übrigens eifrig gearbeitet, um eine elektrische Lichtanlage zu schaffen, „mehr Licht", wenn auch wohl nicht ganz im Sinne Goethes, von dem eine Gedenktafel an einem kleinen alten, unscheinbaren, aber eigenartigen Gebäude sagt, daß er im Jahre 1792 zweimal in dieser „Domkurie" geweilt habe.

Aeußerlich also sieht Trier wie immer aus. Es liegt noch nicht einmal des Bischofs Streitschrift in den Erkern aller Buchläden auf. Wohl aber wird die Triersche Fastnachtszeitung auf den Straßen munter abgesetzt, und die Trierinnen betrachten, wie es scheint, auch mit höchstem Interesse die karnevalistischen Auslagen der Geschäfte.

Aber im Schoß der Familien — in foro interno — fängt, wie man uns sagt, doch bereits der Hader an. Vorläufig sind die Väter noch fest, sie wollen die Mädchen nicht aus der Staatsschule nehmen, weil dort, wie sie sagen, mehr und Nützlicheres gelehrt wird, als in der Ursulinen-Schule. Die Mütter freilich wanken schon, sie wollen nicht vom Sakrament der Buße ausgeschlossen sein und stellen die Frömmigkeit schließlich höher als das Wissen.

### Weichenstellung durch Verbrecherhand.

Zur Frage, in welchen Fällen die Eisenbahn für den Schaden haftet, der infolge Aenderung der Weichenstellung durch Verbrecherhand entsteht, hat das Reichsgericht entschieden, daß der verbrecherische Eingriff unter gewissen Voraussetzungen nicht als „höhere Gewalt" gelten kann, die eine Ersatzpflicht ausschließt. Das gewaltsame Aufreißen einer die Weiche festhaltenden Vorrichtung stellt sich als ein von außen her einwirkendes, ungewöhnliches, für den Unterhalt zufälliges Ereignis dar. Damit sind indessen die Erfordernisse der höheren Gewalt noch nicht erfüllt. Hinzukommen muß die Unabwendbarkeit des Ereignisses und seiner Schadensfolgen durch menschliche Vorsicht und Bemühung. Zum Begriff der höheren Gewalt gehört, daß das gefahrbringende Ereignis auch nicht durch Anwendung der größten Sorgfalt in seinen Folgen unschädlich gemacht werden konnte. Und bezüglich dieses Momentes liegt nach dem Gesetze der Nachweis dem haftpflichtigen Unternehmer ob. Es mag sein, daß die dauernde Bewachung der einzelnen Weichen nicht durchführbar und bei Weichen, welche durch besonderen Verschluß „unverrückbar" gemacht werden, unter gewöhnlichen Umständen unnötig ist. Die vorgenommene Festlegung der Weiche kann auch eine unter normalen Verhältnissen ausreichende Gewähr gegen Veränderungen der Weichenlage bieten, welche die Bahnverwaltung der Notwendigkeit

## Die Gronbergs.

Roman von A. Linden.

22) (Nachdruck verboten.)

„Na, ja, so gelehrte Leute, wie Sie, sind ja manchmal so in Gedanken! Sie können wohl auch vielerlei Sprachen lesen?"

„Einige!" gab der Lehrer lakonisch zurück.

„Na, wissen Sie, da gibt es aber eine, es muß wohl so russisch oder türkisch sein, da muß man schon etwas tüchtiges studiert haben, wenn man die lesen will; das sind lauter Haken und Krakelfüße nach links und nach rechts, und Rullen und Pünktchen! Die kennen Sie am Ende auch."

Meinhard zuckte die Achseln. „Ich weiß nicht, was Sie meinen."

„Ich habe einmal einen Brief gesehen, der war so geschrieben; er ist irgendwo gefunden worden. Ich glaube, ich habe ihn noch, und wenn er mir gelegentlich in die Hände kommt, will ich Ihnen das Schreiben doch einmal bringen. Es ist zwar nicht sicher, ob ich es noch finde. Sehen Sie, so ungefähr sind Haken dabei."

Er hob ein Stück des umherbröckelnden Kalksteines auf und malte damit einige Zeichen auf einen Baum; trotz deren Undeutlichkeit erkannte Meinhard sofort, daß es stenographische Schriftzüge waren und sein Interesse wurde unwillkürlich rege.

„Haben Sie selbst den Brief gefunden? Und wo?"

„Hier irgend wo herum muß er gelegen haben. Es ist aber schon lange her und wie gesagt, ich weiß nicht, ob er noch da ist."

„Wenn Sie ihn finden, so bringen Sie ihn mir gelegentlich; der Brief muß doch von einem Fremden herrühren, denn hier gibt es wohl niemand, der stenographiert."

„Stenographiert?" fragte Langerkamp. „Aha, da geht mir ein Licht auf, das ist die Sorache, mit der man so schnell schreiben kann, wie einer etwas redet; und es ist schön, daß Sie die können!" setzte er mit einem eigenen, hämischen Zuge hinzu.

Meinhard wußte sich dieses, sowie die ganze Art des Mannes nicht zu deuten. Was konnte denselben ein fremder, irgendwo aufgefundener Brief interessieren? Weshalb kam er ihm damit? Das ganze war ihm rätselhaft und er hatte die unbestimmte Ahnung, daß Langerkamp etwas besonderes mit seinen Fragen bezwecke.

*

Helldrich selbst begleitete Frau Meinhard nach Hause. „Ich habe noch etwas mit dem Herrn Lehrer zu reden wegen meines Aeltesten, den wollt ich gern ein paar Tage aus der Schule haben", sagte er und zwinkerte dabei so schlau zu Meinhard hinüber, daß dieser begriff, er müsse wohl aus einem anderen Zweck noch die Unterhaltung mit ihm suchen.

Frau Meinhard ging auf ihr Zimmer, ihr stilles Sonntags-Nachmittagsstündchen, wie gewöhnlich, nur heute etwas später zu genießen. Helldrich ließ sich auf Meinhards Einladung auf dem Sofa des Wohnzimmers gemächlich nieder.

„Still ist es hier oben, das muß man sagen, aber gemütlich! Na, ich denke, mit der Zeit sollte es Ihnen schon immer besser bei uns gefallen! Was meinen Sie, Herr Lehrer?"

„O gewiß, ich fühle mich schon ganz heimisch hier!" entgegnete Meinhard.

„Heimisch? Das kommt erst, wenn Sie einmal ein eigenes Heim haben. Jetzt sind Sie sozusagen noch bei Ihrer Mutter", sprach Helldrich lächelnd.

„Aber so wird es immer bleiben, meine Mutter und ich werden nicht von einander gehen!"

„Ja, so meine ich es auch nicht", versetzte der andere schlau blinzelnd, „aber es kann doch noch immer eines hinzukommen. Im Dorf heißt es schon, Sie wären willens, bald eine junge Frau Lehrer hier ins Haus zu führen."

„Die Leute erzählen immer mancherlei!" entgegnete Meinhard. „So weit ist es doch noch nicht."

„Na, Herr Lehrer, das hänat nur von Ihnen ab! Nehmen Sie mir es nicht übel, daß ich von der Sache rede. Aber wir Leute im Dorfe haben Sie alle gern und wünschen Ihnen viel gutes, was Sie freuen wird. Aber ich sage nochmals, Sie müssen es mir nicht krumm auslegen, daß ich mich sozusagen hineinmische in die Sache, weil ich Sie sehr gut leiden kann."

„Nein, Herr Helldrich, ich weiß, Sie meinen es ja gut. Sagen Sie mir offen was Sie mir mitzuteilen wünschen. Es bleibt dann noch alles mir überlassen, wie ich darüber denke und entscheide."

Helldrich nickte; er konnte noch nicht recht zu seinem Ziele gelangen. „Sehen Sie", begann er endlich, „bei den Stadtleuten mag es ja anders sein, die meinen immer, so ein Brautpaar müßte gleich von Anfang an auf Leben und Tod in einander verliebt sein; bei uns auf dem Lande geht das einfach und vernünftig zu. Wenn hier einer einen guten Freund hat, der eine Frau braucht, und er weiß dann ein Mädchen, die für ihn paßt, so geht er wohl hin und sagt es ihm oder auch dem Mädchen und macht es richtig zwischen den zweien. Wenn dann der junge Mann am nächsten Sonntag hinkommt, wissen sie schon, was er will und die Sache ist sozusagen in Ordnung."

Meinhard rückte etwas unbehaglich auf seinem Stuhle hin und her; er mochte wissen, wo der andere hinauswollte. „Ich möchte mich aber doch nicht gerne auf diese Weise versorgen lassen!" sagte er dann zurückhaltend.

„Das stimmt, ist aber auch nicht nötig, ich wollte bloß damit sagen, daß es auch nicht schlimm wäre, wenn ein guter Freund etwas in der Sache tun würde, und so will ich es kurz machen, was ich Ihnen zu erzählen habe. Also heute morgen bin ich mit dem Herrn Gronberg ein Stück Weges aus der Kirche gekommen; der hat gesagt, Sie spielen so schön die Orgel, und ich habe ihm darauf geantwortet, Sie wären auch tüchtig in der Schule und die ganze Gemeinde wäre mit Ihnen zufrieden. Wie sich nun das Gespräch so weiter gemacht hat, sind wir auch auf Sie und — die Anna gekommen."

„Fräulein Gronberg?" fragte der Lehrer leicht errötend.

„Das stimmt; und da hat er, um es kurz zu machen, gesagt, er hätte garnichts dagegen, wenn es etwas würde mit Ihnen und der Anna, Sie wären ihm schon ganz recht als Schwiegersohn, und ich habe doch sicher gedacht, er wäre viel zu stolz!"

Meinhard sprang auf, empört, das still behütete Geheimnis seiner Liebe so offen und nüchtern ans Licht gezogen, so in der Leute Mund zu sehen; dennoch konnte er es nicht verhindern, daß die Erregung, welche Helldrichs Mitteilung in ihm hervorrief, auch in seinem Aeußeren sich kundgab, obgleich er es niemand merken lassen wollte.

„Ja — aber — wo weiß denn Herr Gronberg, daß . . ."

„O, er soll es wohl gemerkt haben und, daß das Gespräch geht, ist ja nichts neues mehr."

Meinhard hatte sich schweigend dem Fenster zugewandt. Also Anna und er galten im Dorfe schon als Liebesleute, Gronberg selber wußte davon und hatte nichts dagegen!

Gewaltsam seine Erregung bezwingend, kehrte er sich um und reichte Helldrich die Hand. „Ich danke Ihnen, Herr Helldrich, Sie meinen es gut; aber ich bitte Sie, zu niemand weiter davon zu reden!"

„Sicher nicht, Herr Lehrer, ich habe es Ihnen bloß sagen wollen, weil ich mir dachte, Sie scheuten den Alten ein bischen; es ist ja auch ein eigener Mann und manchmal verdrießlich und jäh; aber viel durchgemacht hat er auch und sich tüchtig plagen müssen Tag und Nacht, daß er wieder so heraufgekommen ist."

„Ja, das mag sein", entgegnete Meinhard, sich wieder setzend. „Die Verhältnisse sind wohl früher nicht immer so gut gewesen wie jetzt?"

„Das stimmt; nun steht er gut da, aber einstmals, da war es schlimm und nahe daran, daß ihm das Dach über dem Kopf verkauft werden sollte. Es war auch gerade, als ob das Unglück ihn verfolgte. Mißwachs, Hagelschlag und Viehseuche, alles auf einmal; dazu wurde ihm die Hypothek gekündigt, die von alters her auf dem Hofe stand."

„Aber womit hat er sich denn wieder herausgeholfen?"

„Er ist mal verreist gewesen, da müssen ihm wohl die vornehmen Verwandten, die er noch hier und da hat, das Geld vorgestreckt haben; und dann war er fleißig und hat geschafft von früh bis spät, auch der Kalkbruch kam gehörig in Betrieb, daran muß er viel verdient haben, und so ist es immer mit ihm in die Höhe gegangen. Jetzt soll er den Hof frei haben, vielleicht auch noch ein gutes Stümmchen dazu."

Meinhard sah nachdenklich vor sich hin. „Das muß dann doch schon lange her sein, daß es damals so schlimm mit Gronberg stand", sagte er scheinbar gleichgültig.

(Fortsetzung folgt.)

einer zeitweiligen Revidierung enthoben hätte, so lange nicht ein besonderer Anlaß zur Untersuchung sich ergab. Wenn aber angenommen werden muß — d. h. die Bahnverwaltung nicht das Gegenteil nachweisen kann —, daß der verbrecherische Eingriff bei ordnungsmäßiger Revision hätte entdeckt werden können, eine solche aber gefehlt habe, so kann höhere Gewalt nicht angenommen und die Haftpflicht nicht verneint werden.

## Gesundheitliche Maßregeln.

Die Erörterung über das Kapitel Reichsgesundheitsamt spann sich am Dienstag in der Sitzung des Reichstags weiter. Abg. Dr. Paasche (natl.) hielt den Erlaß eines neuen Viehseuchengesetzes für notwendig. Abg. Südekum (Soz.) verlangte schärfere Maßnahmen zur Verhütung der Uebertragung der Milzkrankheit auf Arbeiter in Gerbereien usw. Staatssekretär Graf Posadowsky teilte mit, daß eine Novelle zum Viehseuchengesetz ausgearbeitet werde. Abg. Münch (natl.) trat für Regelung des Verkehrs mit Essigsäure ein. Staatssekretär Graf Posadowsky stellte eine entsprechende Verordnung in Aussicht. Die Abg. Baumann und Schüler (Ztr.), Fitz, Deinhard und Blankenhorn (natl.) befürworteten eine Verordnung betr. einheitliche Ueberwachung des Verkehrs mit Wein. Namentlich über die Rosinenweine sei die Kontrolle sehr schwer. Das Weingesetz habe bereits vieles gebessert, aber die Kontrolle müsse eine schärfere werden, und das weniger in den Weinbaugebieten als in den großen Städten, ganz besonders in Preußen. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte, die Frage der einheitlichen Nahrungs- und Genußmittel-Kontrolle werde erwogen, das Reich könne aber nur Grundsätze aufstellen, die Ausführung sei Sache der Einzelstaaten. Nach unerheblicher weiterer Debatte vertagte das Haus die Fortsetzung auf Mittwoch.

## Die akademische Laufbahn in Preußen.

Ueber die Aussichten in den vier Hauptfakultäten lesen wir in der „Berliner Volkszeitung“: Noch immer ist wenigstens in Preußen, Ueberfluß an Juristen, da diese staatliche Laufbahn nach der des Offiziers die an äußeren Ehren reichste ist. Von 5617 Abiturienten Preußens warf sich der vierte Teil in die Arme der Jurisprudenz, obgleich die Zahl der Referendare seit 10 Jahren von 2973 auf 5319, die der Assessoren von 1827 auf 1979 gestiegen ist. Die Zahl der Aerzte verdoppelte sich seit dem Jahre 1876 und betrug 1902: 20 133. Im Reiche kam 1 Arzt auf 2000 Einwohner, in den größeren Städten 1 Arzt auf 1868 bis 621 Einwohner. Dieser trüben Aussicht gegenüber herrscht im ganzen Lande Mangel an Philologen und Mathematikern, sodaß zurzeit allein in Preußen 600 Lehrerstellen an höheren Schulen unbesetzt sind. Die Zahl der Theologie Studierenden verminderte sich seit dem Sommersemester 1890 bis Sommersemester 1901 um die Hälfte (4536:2286).

## Bayern und das deutsche Reich.

Die jüngste Ministerkrisis in dem zweitgrößten deutschen Bundesstaat hat gewaltigen Staub aufgewirbelt, und die Erörterungen über den Rücktritt des Ministerpräsidenten von Crailsheim ziehen unausgesetzt weite Kreise. Der Wechsel in der Person des Ministerpräsidenten ist nicht erwartet, das ist ein Grund für die Bewegung; der andere und sensationellere Grund ist der Umstand, daß die Amtsniederlegung des Herrn v. Crailsheim nun doch mit den Beziehungen zwischen Bayern und dem Reiche in Verbindung gebracht wird. So sensationell das ist, so ist diese Tatsache doch bei weitem nicht von solcher Wichtigkeit, wie die Annahme, es könnten in dem Verhältnis zwischen Bayern und dem Reiche Verschiebungen eintreten, es würde früher oder später eine Aenderung in der Politik Bayerns erfolgen, die nicht ohne Einfluß auf die Reichspolitik bleiben könnte. Diese Annahme hat sich verschiedentlich zu bestimmten Behauptungen verdickt, und es muß ihr darum mit aller Bestimmtheit entgegengetreten werden. Welche Politik auch ein bayerisches Ministerium verfolgen mag, immer und unbedingt muß und wird sie sich in den Rahmen der Reichspolitik einfügen. Dafür bürgt kein Geringerer, als das Herrscherhaus der Wittelsbacher.

Es ist leider eine Tatsache, daß Bayern und Norddeutsche noch immer nicht recht zu einander passen wollen, und es ist ferner nicht zu bestreiten, daß der kühlere und zurückhaltende Norddeutsche den temperamentvollen Süddeutschen nicht recht zu verstehen vermag. Als Entschuldigung könnte ihnen, daß er ein Stück seiner Eigenart aufgeben müßte, wenn er es wirklich unternähme, sich in die süddeutschen und speziell in die bayerischen Verhältnisse, hineinzuversetzen. Der Unterschied ist mehr äußerlich, wenigstens für vorurteilsfreie und erfahrene Leute, aber er ist im ganzen doch so stark, daß die Neigung deutlich erkennbar werden muß, ihn abzuschwächen, um den Gegensatz zu mildern. Diese Neigung ist nicht in dem notwendigen Grade vorhanden, und es ist auch nicht zu bestreiten, daß viele Süddeutsche in dem Bestreben, den deutschen Norden besser verstehen zu lernen, allzuschnell wieder Kehrt gemacht haben. Besonders der Bayer versteht unter Norddeutschland eigentlich nur das speziell Berlinische. Daß er damit nicht im Recht ist, weiß jeder, der die Verhältnisse kennt, denn wenn auch die Reichshauptstadt viel besser ist, als ihr Ruf, so hat sie doch nicht allzu viele Freunde in Deutschland.

Nun kommt noch etwas anderes hinzu, den Süddeutschen sorgsam auf seine Stellung achten zu lassen. Von dem gewaltigen Aufschwung in Handel und Industrie hat man in dem vorwiegend immer noch landwirtschaftlichen Bayern weniger gehabt, wie im Norden, die Neigung, große Mittel für die deutsche internationale Weltstellung herzugeben, ist also weniger groß, als anderswo, wo sich der Nutzen dieser Weltstellung handgreiflich in klingender Münze nachweisen läßt. Immerhin kommt man darüber fort, denn so viel große und leistungsfähige Industrie und Handel — wir verweisen allein auf das prächtige Nürnberg — hat auch Bayern, daß sich hierfür die Ausgaben gut und gern bezahlt machen. Aber wofür man süddeutsch vom Main gar nicht begeistert ist, das sind die Ausgaben, welche der Betonung der glanzvollen Außenseite bei der Großmachtstellung gelten. Sie lassen sich nicht vermeiden, aber man ist im Süden an freundliche Schlichtheit gewöhnt und hält es mit der.

Das sind Anlässe für die süddeutsche Stimmung, aber sie sind nicht derartig, daß man daraus folgern könnte, es griffe eine Anschauung Platz, welche besagte: „Wir haben das Reich satt!“ Davon kann ganz und gar keine Rede sein, die Treue für Kaiser und Reich ist über allem Zweifel erhaben, und wenn verlangt wird, der eigenen Ueberzeugung Ausdruck geben zu dürfen, so ist das kein Unglück und darf nicht abgelehnt werden. Ein gewisser hausherrlicher Zug kann auch in der Politik nichts schaden. Fürst Bismarck hat das Wesen der Bayern nicht als dem Reiche gefährlich, sondern im Gegenteil als außergewöhnlich nützlich anerkannt. Deutscher Norden und Süden ergänzen einander, schließen einander aber nicht aus.

Und vor allem sind, wie schon Eingangs hervorgehoben, die Wittelsbacher da, welche als wahre Reichsfürsten im edelsten Sinne des Wortes darüber wachen, daß kein Verrennen in Einseitigkeit eintritt, welche das feste Band, welches alle deutschen Stämme vereint, nicht etwa gelockert, sondern fest angezogen wissen wollen. Es kann niemand sagen, was in kleinsten Einzelheiten beim letzten Ministerwechsel mitgespielt haben mag. Die Bayern machen aus ihrem Herzen keine Mördergrube, sie sprechen mit einer Offenheit ihre Gedanken aus, die in Norddeutschland zum mindesten nicht allgebräuchlich sind, und lassen sich diese Offenheit auch nicht nehmen. Leicht ist es also in München nicht, Minister zu sein, am allerwenigsten, wenn ein Zwischenfall die Gemüter bedenklich erregt hat. Aber alles das kann doch die Grundvesten nicht erschüttern, durch welche Bayern an das Reich und das Reich an Bayern gekettet ist.

Es wird dienlich sein, aus den Tagen des heutigen Streites die Blicke zurückwandern zu lassen zu jenen, in welchen eine ganz andere Stimmung vorwaltete. Das war, als Kaiser Wilhelm II. die ihm von dem Grafen Schack testamentarisch zu Eigen gegebene berühmte Gemälde-Galerie in der Briamerstraße in München nicht nur in der bayerischen Hauptstadt beließ, sondern auch das Schackische Palais aus eigenen Mitteln dazu kaufte, um der Sammlung ein würdiges Heim zu geben und zu sichern. Damals war an der Isar nur eine einzige Stimme über die Hochherzigkeit des Oberhauptes des deutschen Reiches, und die Münchener Stadtvertretung beschloß zum Zeichen ihrer Dankbarkeit die Aufrichtung einer Tafel von Erz, die auch im Erdgeschoß der Schackschen Galerie angebracht ist. Damals war man sich im Süden darüber einig, daß es keinen besseren Freund Münchens und des bayerischen Staates gebe, als den deutschen Kaiser, und wir denken, diese Zuversicht kann nicht erschüttert werden. Politik kann die Laune verderben, aber sie soll die Ueberzeugung nicht antasten.

Niemandem in ganz Deutschland, keinem heutigen und ferneren Leiter der deutschen Politik, mag er heißen, wie er wolle, wird es je in den Sinn kommen, Bayern oder sonst einem Mitgliede des des Reiches die Rechte, welche es je in den Sinn kommen, Bayern oder sonst einem Mitgliede des Reiches die Rechte, welche die vereinbarten Verträge festsetzen, kürzen zu wollen. Auf unbedingter Anerkennung und Wahrung von Recht und Ehre beruht die Zukunft des deutschen Reiches, sie antasten wollen, hieße: die Säulen unserer Existenz zertrümmern. Veränderte Lebens-Anschauungen, wie wir sie im deutschen Norden und im deutschen Süden finden, sind kein Unglück, denn wie bekannt, ist niemand zu alt und zu gut, um nicht zulernen zu können.

## Transport von Gefangenen.

Die polizeilichen Mißgriffe in der Behandlung von Transportaten haben den Ressortministern, wie schon bekannt, Anlaß zu entsprechenden Maßnahmen gegeben. Wie weitgehend in dieser Hinsicht die Anordnungen getroffen worden sind, ergibt sich aus einem weiteren Erlaß des Ministers des Innern zur Ergänzung der allgemeinen Vorschriften. Darin wird bestimmt, daß in Zukunft für Transportaten, die sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, Transportzettel von weißer Farbe, für Transportaten, bei denen dieses nicht der Fall ist, Transportzettel von roter Farbe zu verwenden sind. In die Transportzettel ist stets der Grund der Untersuchung oder der Bestrafung unter Angabe der Höhe der letzteren, sowie ein Vermerk darüber einzutragen, ob der Transportat sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet oder nicht und ob die Fesselung auf dem Transport angeordnet oder nicht angeordnet ist. Auf die Außenseite der Transportzettel solcher Personen, die einer besonderen Aufmerksamkeit des Transportführers bedürfen, ist mit großer, in die Augen fallender Schrift „Vorsicht“ zu schreiben. Ferner ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Verwendung von Ziviltransporteuren speziell bei den Transporten der Gefangenen von und zu den Sammeltransport-Eisenbahnwagen nach den höheren Orts gemachten Wahrnehmungen häufig mancherlei Uebelstände zur Folge hat und weder den Anforderungen der Sicherheit des Transports überall entspricht, noch auch geeignet ist, den Charakter des Transports als einer behördlichen Zwangsmaßregel nach außen hin ausreichend zu wahren. Die Ortspolizeibehörden haben daher soweit sich bei diesen Transporten die Verwendung des Anstaltspersonals der Strafanstaltsverwaltung nicht ermöglichen läßt, in erster Linie Polizeibeamte zur Ausführung der Transporte heranzuziehen und, falls sich auch deren Verwendung nicht als angängig erweist, mindestens durch geeignete Auswahl und Instruktion der betreffenden Ziviltransporteure dafür Sorge zu tragen, daß bei derartigen Transporten die oben erwähnten Gesichtspunkte gewahrt bleiben. Die Gendarmen dürfen zu solchen Transporten jedoch keinesfalls herangezogen werden.

## Das Koalitionsrecht der Eisenbahner.

Die Beratung des Eisenbahnetats wurde am Dienstag im Abgeordnetenhause fortgesetzt. Abg. Hirsch (nat.-lib.) forderte Vereinfachung der Personentarife und war erfreut, daß der Minister umstürzlerische Elemente aus den Reihen der Bahnarbeiter fernhalten wolle. Minister Budde sagte Tarifvereinfachung zu; eine Verbilligung könne ohne Schaden für die Staatsfinanzen nicht stattfinden. Die neuen sächsischen Tarife seien für Preußen nicht geeignet. Abg. Krieger (freis. Vp.) bekämpfte das Verhalten des Ministers gegen sozialdemokratische Arbeiter. Minister Budde erklärte, er wolle den Arbeitern das Verbindungsrecht nicht beschränken, aber er bestehe darauf, daß niemand sich an ordnungsfeindlichen Bestrebungen beteiligen dürfe. Wer dem Verband der Eisenbahnarbeiter angehört, werde entlassen, denn dieser Verband habe der Bahnverwaltung den Krieg erklärt. Die öffentlichen Interessen müßten über die vielleicht berechtigten eines einzelnen gestellt werden. Die Abgeordneten Dr. Eckels und Dr. Sattler (nat.-lib.), sowie Malkewitz (konserv.) pflichteten dem Minister bei. Abg. Kirsch (Zentr.) meinte, der Minister habe Recht, wenn er für strengste Zucht unter seinen Beamten sorge, aber die politische Gesinnung dürfe kein Grund zur Entlassung sein. Im übrigen wurden bereits verschiedene lokale Wünsche geäußert.

An der Erörterung beteiligten sich noch die Abgeordneten Schwarze (Zentr.), Barth (freis. Vg.) und Brömel (freis. Vg.), worauf die Weiterberatung bis Mittwoch vertagt wird.

## Eine gewitterschwere Wolke.

Die Sache am Balkan scheint doch noch nicht zu stimmen. Entweder erwartet man einen Putsch mit nachfolgenden Verwickelungen, oder man befürchtet, daß die hohe Pforte mit den verlangten macedonischen Reformen nicht Ernst machen wolle. Wenigstens, verlautete gestern, daß in Oesterreich die Reserveoffiziere aufgefordert seien, sich zur Einberufung bereit zu halten und nun kommt über England aus Rußland noch das folgende Telegramm:

Die Londoner „Times“ melden aus Moskau: Bei den Generalstäben in Kiew und Odessa herrscht eine außergewöhnliche Tätigkeit. Den Stabsoffizieren werde kein Urlaub mehr erteilt, namentlich Truppen, welche die Manöver bei Kursk mitmachten, seien seitdem in dauernder Mobilisierung erhalten und soeben kämen Nachrichten, daß 100 000 Mann der Reserve erster Klasse und 180 000 Mann der Reserve zweiter Klasse Befehl erhielten, sich bereit zu halten, um binnen 14 Tagen nach einer zweiten Ordre an ihren Bestimmungsort zu eilen. — Die mazedonischen Reformvorschläge Rußlands und Oesterreich-Ungarns welche von der Türkei direkt angenommen worden sind, haben auch die Zustimmung der italienischen Regierung gefunden, wie der italienische Marineminister Morin auf Anfrage in der Deputirtenkammer erklärte.

Die Annahme des macedonischen Reformprogramms ist der Pforte von sämtlichen bei ihr beglaubigten Bevollmächtigten empfohlen worden. Aus dieser Einmütigkeit geht hervor, daß die Mächte den Eindruck gehabt haben, die Türkei gehe einer ihre Existenz in Europa in Frage stellenden Gefahr entgegen, wenn sie den vereinigten Forderungen Oesterreichs und Rußlands Widerstand entgegengesetzt hätte. — Auf Anraten mehrerer Mächte soll der Sultan entschlossen sein, den ehemaligen Generalgouverneur der Libanen, Naum Pascha, zum obersten Verwalter Macedoniens zu ernennen — Die Albanesen protestieren gegen die Einführung der dem Sultan nach ihrer Meinung abgezwungenen Reformen. Sie veranstalteten in Ipek, nachdem sie dort einen serbischen Kaufmann erschossen hatten, eine lärmende Demonstration, zogen dann vor das Telegraphenamt und forderten von den Beamten die sofortige Absendung eines Telegramms an den Sultan, daß aus dem Reformplan nichts werden könne. Der Beamte weigerte sich, die Depesche ohne Bezahlung, denn an eine solche dachten die Albanesen überhaupt nicht, abzusenden. Er gab indessen nach, als die Albanesen ihre Revolver hervorzogen und ihn mit sofortiger Erschießung bedrohten.

## Deutschland.

**Vom Kaiserhofe.** Der Kaiser, der Montag-Nachmittag mit seiner Gemahlin einen Spaziergang im Tiergarten machte, hatte Dienstag-Vormittag eine Unterredung mit dem Reichskanzler. Später besuchte er die Militär-Turnanstalt. Abends fand bei den Majestäten der große Fastnachtsball statt.

**König Wilhelm von Württemberg** vollendet am heutigen Mittwoch sein 55. Lebensjahr.

**Das Gerücht, daß der Abgeordnete Büsing** (ntl.), gegenwärtiger Vizepräsident des Reichstags aus Gesundheitsrücksichten auf neue Wiederwahl für den Reichstag verzichte, ist unbegründet.

Präsident Graf Ballestrem hat sich von seiner Erkältung und der damit verbunden gewesenen Heiserkeit wieder vollkommen erholt, er konnte gestern schon wieder persönlich die Reichstagsverhandlungen leiten.

**Ist in der innerpreußischen Verwaltung** ein Systemwechsel im Anzuge? Ueber den bevorstehenden Rücktritt des Magdeburger Regierungspräsidenten von Arnstedt, der plötzlich aufgefordert worden ist, zum 1. April seine Entlassung zu nehmen, schreibt nämlich die „Magdeburger Zeitung“ in viel bemerkter Weise: Für diesen außergewöhnlichen Vorgang hat man in den Kreisen, die Herrn von Arnstedt nahe stehen, keine Erklärung. Er ist ein anerkannt tüchtiger Beamter aus der altpreußischen Schule, und wenn seine politischen Auffassungen sich auch mit denen der konservativen und agrarischen Partei decken, so ist er doch in dieser Beziehung nach außen hin wenig hervorgetreten. Das Alter kann auch nicht den Ausschlag gegeben haben, denn er ist erst 62 Jahre und besitzt noch eine große Arbeitskraft. — Man ist allgemein gespannt darauf, wer zum Nachfolger des Herrn von Arnstedt ernannt werden wird, da man aus der Wahl des Nachfolgers eine Art politischen Programms der Regierung herauslesen zu dürfen glaubt.

**Ueber die Arbeiten des Bundesrats** verlautet: Nachdem die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz fertig gestellt worden ist, wird dem Bundesrat während der laufenden Tagung voraussichtlich nur noch der Entwurf über die kaufmännischen Schiedsgerichte sowie der Entwurf über die Ausführung des Süßstoffgesetzes beschäftigen. Letzterer muß bis zum 1. April dem Reichstage zur Genehmigung vorgelegt sein. Von den zu erledigenden Verwaltungsmaßnahmen wird die umfassendste die Ausführungsanweisung zur Seemannsordnung sein.

**Gegen die geheime Abstimmung** bei der Reichstagswahl soll der Bund der Landwirte, wie wir in der „Post“ lesen, insofern vorgehen, als er in einzelnen Wahlkreisen der Provinz Hannover versuchen soll, die Reichstagswähler durch Namensunterschrift schon jetzt auf den bündlerischen Kandidaten zu verpflichten. Ein solches Vorgehen würde allerdings im Stande sein das verfassungsmäßig garantierte geheime Wahlrecht illusorisch zu machen. Es würde dann aber doch auch ein Bruch des Wahlgesetzes vorliegen, so daß die Wahlen für ungültig erklärt werden müßten.

**In der Berliner Militär-Turnanstalt** wohnten der Kaiser und der Kronprinz am Dienstag der Schlußbesichtigung der zum Winterkursus kommandierten 110 Offiziere bei. Es wurde jeder einzelne Dienstzweig bis zum angewandten Turnen im Sturmanzuge über Hindernisse gezeigt. Der Kaiser lobte die Stramm heit und Eleganz, sowie den hervorragenden Schneid.

**Das Linienschiff „Wettin“** hat seine Probefahrten vorzüglich erledigt und ist am Dienstag zu Kiel in den Geschwaderverband eingereiht worden.

**Zwischen dem deutschen Reiche und Rußland** soll der Entwurf des neuen Zollvertrages, wie das „B. T.“ zu melden weiß, bereits vollständig vereinbart sein und zunächst den einzelstaatlichen Regierungen zur Begutachtung zugehen. Mehr als einen Fühler wird man in dieser Mitteilung kaum zu erblicken haben.

**Ein Gesetzentwurf** über die polizeiliche Regelung des Feuerlöschwesens ging dem preußischen Abgeordnetenhause zu.

**Die Budgetkommission des Reichstags** hat bei fortgesetzter Beratung des Militäretats die Forderung für die Errichtung einer militär.-technischen Hochschule abgelehnt. Dieses Ergebnis war nach den Verhandlungen am Freitag voriger Woche mit Sicherheit vorauszusehen. Ein Antrag Groeber (Ztr.), die Forderungen für die militär-technische Hochschule unter der Voraussetzung zu bewilligen, daß der Unterricht der Offiziere über Lehrgegenstände von allgemein technischer Bedeutung auch weiterhin auf der technischen Hochschule zu Charlottenburg erfolge, wurde mit Stimmengleichheit abgelehnt. Angenommen wurde dagegen eine Resolution Paasche (natl.), den Reichskanzler zu ersuchen, mit der preußischen Unterrichtsverwaltung baldigst in Unterhandlungen darüber einzutreten, wie, eventuell unter finanzieller Beteiligung des Reichs, durch Erweiterungen der technischen Hochschule in Charlottenburg, den besonderen Anforderungen der Militärtechnik entsprochen werden könne. Eine Forderung von etwa ein sieben-achtel Millionen für Versuche im Bereiche des Artilleriewesens wurde genehmigt. Damit ist der Rest des Ordinariums erledigt. Am heutigen Mittwoch wird die Beratung fortgesetzt.

**Eine Ausdehnung der deutschen Reichstagsverhandlungen** über Ostern hinaus scheint nach den Erfahrungen mit der zweiten Etatslesung jetzt allgemein für wahrscheinlich gehalten zu werden. In einem unmittelbar vor Eintritt in die zweite Etatslesung abgehaltenen Seniorenkonvent konnte der Präsident Graf Ballestrem auf Grund privater Angaben der Regierungsvertreter mitteilen, daß die Session noch vor Ostern geschlossen und die Vornahme der neuesten auf die Mitte des Monats Juni anberaumt werden würde. Jetzt heißt es amtlicher Verlautbarung zufolge, daß über den Wahltermin noch keine Entscheidung habe getroffen werden können, weil man nicht wisse, wie viel Zeit der Reichstag zur Erledigung seiner Arbeiten noch gebrauchen würde. Auf eine solche Zeit-Vertrödelung wie sie von dem seit Neujahr permanent beschlußunfähigen Reichstage — eine Ausnahme machte das Hohe Haus nur am 29. Januar, dem Tage der Präsidentenwahl — beliebt wird, konnte allerdings auch kein Mensch gefaßt sein; sie überbietet einfach alles Dagewesene.

**Wegen Gleichlegung der Ferien** an allen preußischen Schulen hat der Lehrerverein eine Eingabe an den Kultusminister gerichtet.

**Hinsichtlich des Dortmund-Rheinkanals** fragen die Nationalliberalen im preußischen Abgeordnetenhause an: Sind die Vorarbeiten für den Bau eines Schiffahrtskanals vom Rhein zum Dortmund-Emskanal durch das Emschertal soweit abgeschlossen, daß die zu wählende Linie endgültig feststeht? — Kürzlich hieß es, die Regierung sei jetzt für die Kanalisierung der Lippe.

**Der Gouverneur von Kiautschou** hat eine größere Informationsreise im Hinterlande von Schantung angetreten, und zwar auf kaiserlichen Befehl.

## Ausland.

### Holland.

**Der ehemalige Freistaatspräsident Steijn geht**, wie dem „B. T.“ berichtet wird, im Mai von Florens nach Reichenhall in Oberbayern zur Kur. Sein Zustand sei noch immer schlimm, da sämtliche Glieder nach wie vor gelähmt seien. Von einer Rückkehr nach Südafrika sei bisher keine Rede.

### Frankreich.

**Die französische Regierung** beabsichtigt das Gesetz gegen die anarchistische Propaganda durch die Schrift bedeutend zu verschärfen.

### Italien.

**Papst Leo** soll aus Anlaß seines Jubiläums bisher über 1 Mill. Franks Pilgerspenden erhalten haben. Gestern empfing der Papst den zu seinem Jubiläum entsandten außerordentlichen spanischen Botschafter Herzog v. Almadovar, der ein Handschreiben des Königs überreichte. Der Papst erwiderte auf dessen Ansprache, indem er der hohen Sympathie für Spanien Ausdruck gab.

**Der italienische Minister des Aeußern, Prinetti**, der vor einigen Wochen einen Schlaganfall erlitt, wird sich auf Anraten seiner Aerzte in der nächsten Woche nach Abazzia begeben. Ob er definitiv zurücktreten wird, ist noch nicht bestimmt.

### Spanien.

**Das Land der wirtschaftlichen Kämpfe.** In Barcelona sind die Kunsttischler in den Ausstand getreten. Da sie zahlreiche Gewaltakte verübten, so mußte die Polizei einschreiten und eine Anzahl von Verhaftungen vornehmen. Dadurch wurde die Ruhe wieder hergestellt.

### England.

Die englische Heeresverwaltung ist von dem Unterhause ganz gehörig zerzaust worden. Es werden für Zwecke der Heeresorganisation immer größere Summen gefordert, aber man sieht keinen Erfolg der Aufwendungen keinen entsprechenden Fortschritt in der Stärke und Schlagfertigkeit des Heeres. So riefen Liberale und Konservative einmütig dem Kriesminister Brodrick zu, der sich hinter der Behauptung zu verstecken suchte, daß jedem englischen Kriegsminister, der sich um die Reorganisation des Heeres bemühe, etwas am Zeuge geflickt würde. Sein, des Ministers, Plan laufe nicht auf eine Vermehrung, sondern auf die militärische Hebung der Truppen hinaus. Uebrigens habe Englands Landheer auch der Zahl nach in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Die Einteilung in Armeekorps sei nicht den Deutschen (!) nachgeahmt, sie rühre von Napoleon her und habe bei allen europäischen Kriegsmächten Eingang gefunden. Die Absicht der Regierung gehe in der Hauptsache dahin, eine möglichst geringe Anzahl von Truppen unter den Fahnen und möglichst viele in der Reserve zu halten. Großen Eindruck machten die Ausführungen des Ministers auf die Anwesenden nicht. Von liberaler Seite wurde geantwortet, es sei weder nachgewiesen, daß die Regierung die Pläne der Verteidigung des Reiches geprüft habe, noch daß vor Feststellung des Planes Brodrick der Ausschuß für die nationale Verteidigung gehört worden sei. Es fiel manch hartes Wort und auf die heute erfolgende Abstimmung über den Antrag Becket, in dem bedauert wird, daß die Organisation des Heeres zu wenig den Bedürfnissen des Reiches entspreche, darf man gespannt sein.

### Amerika.

Aus der venezolanischen Streitfrage sind wir glücklich und ohne Einbuße unseres Ansehens herausgekommen, die getroffenen Abmachungen sind sonnenklar, und es ist unbegreiflich, wie die amerikanische Hetzpresse behaupten kann, daß der deutsche Botschafter in Washington, Baron Speck von Sternburg, die von ihm selbst getroffenen Vereinbarungen zu durchbrechen versuche, indem er von der venezolanischen Regierung die Zahlung der ersten Rate ihrer Schuldsumme vor dem Fälligkeitstermin verlange und im Weigerungsfalle die erbeuteten Schiffe zurückzuhalten drohe. An der niederträchtigen Verdächtigung ist natürlich kein wahres Wort; sie beweist uns aber, wie zufrieden wir sein können, daß wir die nach allen Richtungen hin unangenehme Angelegenheit mit Ehren erledigt und hinter uns haben. — Frankreich, Spanien und Belgien streiten sich wegen der Regelung ihrer Forderungen an Venezuela noch mit dessen Bevollmächtigten, dem amerikanischen Gesandten Bowen herum. Im Prinzip soll unter den Parteien eine Einigung bereits erzielt und die endgültige Unterzeichnung der diesbezüglichen Protokolle noch im Laufe dieser Woche zu erwarten sein. — Präsident Castro läßt mitteilen, daß die Aufständichen bei Rio Chico eine Niederlage erlitten haben. Auf die Castroschen Siegesnachrichten ist aber bekanntermaßen wenig zu geben.

# Grosser Ausverkauf!

Um die II. und III. Etage unseres Hauses betreffs Vermietung möglichst schnell vollständig von Waren zu räumen, sind wir gezwungen, einen großen Teil unseres Warenlagers total auszuverkaufen.

## Unsere Preise:

### Emaille-Waren.

| | |
|---|---|
| Löffelbleche, groß | nur 85 Pfg. |
| Wasserkessel, groß | nur 148 „ |
| Stielpfannen | 32, 38, 45 „ |
| Stielkasserollen | 20, 28, 35 „ |
| Kochtöpfe, groß | 40, 50, 60, 70 „ |
| Kehrschaufeln, groß, schwer | 39 „ |
| Eimer | 68, 78, 85 „ |
| Waschkessel | 280, 380, 480, 550 „ |
| Nachttöpfe | 42, 48 „ |
| Wannen | 138, 150, 200, 250, 300 „ |
| Waschbecken mit Seifennapf | 58, 68 „ |
| Kaffeekannen, weiß, von 48 Pfg. an, | |
| Durchschläge | 78 „ |
| Schüsseln, groß | 28, 35, 42, 48 „ |

### Diverse Artikel.

| | |
|---|---|
| Abseifbürsten | 10 Pfg. |
| Schrubber | 16 „ |
| Kehrbesen | 40 „ |
| Putzpomade | Dose 3 „ |
| Genuers Wichse mit Schornsteinfeger | „ 4 „ |
| Lederfett | „ 4 „ |
| Seifenpulver ½ Pfund | 3 „ |
| Vulkanhölzer | „ 4 „ |
| Kernseife ½ Pfund | 8 „ |
| Nachtlichter | 5 „ |
| Sparkernseife | Stück 4 „ |
| Griffel | 18 „ 10 „ |
| Fensterleder | 30, 40, 50 „ |
| Wichsbürsten | 28, 38, 42, 50 „ |
| Kleiderbürsten | 28, 38, 42, 50 „ |

### Glas-Waren.

| | |
|---|---|
| Doppelte Salzfässer | 3 Pfg. |
| Butterdosen, groß mit Deckel | 19 „ |
| Käseglocken, groß | 40 „ |
| Zuckerschalen | 5 „ |
| Glasteller | 5 „ |
| Glasschüsseln | 5, 7, 10 „ |
| Fischgläser | 22 „ |
| Bierflaschen | 35, 42 „ |
| Biergläser, geaicht | 5 „ |
| Wassergläser | 3 „ |
| Likörservice | 70, 100, 150 „ |
| Bierservice, Krug mit 6 Gläser | 82 „ |
| Bierservice, ff. dekoriert, Krug 6 Gläser | 195 „ |
| Bierservice mit Deckel, Krug 6 Gläser | 178 „ |

### Verzinkte Waren.

| | |
|---|---|
| Eimer, groß | 62, 78 Pfg. |
| Waschkessel mit Schlußdeckel | nur 195, 250, 300, 350 „ |
| Wannen | 150, 180, 230, 260, 300 „ |

### Lampen.

| | |
|---|---|
| Zuglampen | 295, 340, 390, 450 Pfg. |
| Tischlampen 10″ mit schw. Walzentulpe | nur 98 „ |
| Majolika-Tischlampen | nur 350, 400, 450 „ |
| Wandlampen | 19, 35, 48, 65 „ |

### Steingut und Porzellan.

| | |
|---|---|
| Vorratstonnen, viereckig, Delft | nur 38 Pfg. |
| dto. rund | nur 28 „ |
| Waschgarnituren, vierteilig | nur 89 „ |
| Eßservice, 23teilig, dekoriert | nur 565 „ |
| Milchtöpfe | 14, 18, 22, 25, 30 „ |
| Nachttöpfe | 28 „ |
| Eßteller, groß | 4 „ |
| Kinderteller, bunt | 5 „ |
| Salz- und Mehlfässer | 38 „ |
| Kaffeeservice, echt Porzellan, ff. dekoriert, | statt 550 Pfg. nur 385 „ |
| Eßservice, echt Porzellan, ff. dekoriert, 23teilig, | statt 25 Mk. nur 18,50 Mk. |

### Emaille-Herde,

prima Fabrikat, unter Garantie, sonst Mk. 45,—, 58,—, 65,—, Ausverkaufspreis Mk. 36,—, 44,— 52,—.

### Emaille-Herde

mit breiter Nickelumrahmung, imit. Majolika, sonst Mk. 75,—, 84,—, 89,—, Ausverkaufspreis Mk. 59,—, 68,—, 72,—.

### Majolika-Herde

sonst Mk. 120,—, 125,—, Ausverkaufspreis Mk. 92,—, 89,—

Sämtliche andere Artikel

**zu bedeutend ermäßigten Preisen.**

# Gebr. Sommer, Witten, am Markt.

2550

---

## Städtische Sparkasse, Witten.

**Sitzung der Sparkassen-Verwaltung**
**Samstag, den 28. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,**
im Kassenlokale. (2594

---

## Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bommern belegene, im Grundbuche von Bommern Bd. II Art. 21 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Emma Hedwig Brinkhoff in Bommern eingetragene Grundstück Flur I zu 361/63 p. p. Wittener Wuppertalerstraße 13, a. Wohnhaus mit Hofraum 5 ar 50 qm Nutzungswert 988 Mark, b. Backhaus mit Stallung 0,5 qm Nutzungswert 50 Mark, Jahresbetrag der Gebäudesteuer insgesamt 39,90 Mark Grundsteuermutterrolle Art. 275 Gebäudesteuerrolle Nr. 266

**am 25. April 1903, vormittags 10 Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 12, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Januar 1903 in das Grundbuch eingetragen. (2581

Witten a. d. Ruhr, den 9. Februar 1903.

Königliches Amtsgericht.

---

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Albert Gärtner zu Witten, Hauptstraße Nr. 52, ist heute am 21. Februar 1903, nachmittags 12½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Konkurs-Verwalter: Kaufmann Ludwig Müller in Witten.

Anmeldefrist der Forderungen bis 1. April 1903.

Erste Gläubiger-Versammlung den 14. März 1903, mittags 12 Uhr.

Allgemeiner Prüfungs-Termin

**den 11. April 1903, vormittags 10¾ Uhr.**

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 1. April 1903.

Witten, den 21. Februar 1903.

**Westermann**, Sekretär,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

588

---

## Bekanntmachung

der

## Wittener Pfandleih-Anstalt

von

## Ww. Joh. Wilh. Wolff.

Der Verkauf der in dem Monat Januar 1902 unt. Nr. 53088 bis 54686 versetzten und noch nicht eingelösten Pfänder findet am 2457

**Donnerstag, d. 26. Febr. 1903,**

morgens 9½ Uhr anfangend,

im Kemloth'schen (Claasen) Saale statt.

Zur Versteigerung gelangen:

**Große Posten Herren- und Frauenkleider, Ueberzieher, Mäntel, Röcke, Jacken, Kragen, Regenmäntel, Leinwand, Kleiderstoffe, Siamosen, Hemdentuche, Bettbezüge, Betttücher, Betten, Pfühle, Kissen, Regen- und Sonnenschirme, Regulateur- u. Taschenuhren, Gold- und Silbersachen, 2 Nähmaschinen, 1 Fahrrad, 1 großer Posten Knaben-Anzüge** 2c. 2c.

Die beim Verkauf erzielten Ueberschüsse können die betr. Verpfänder gegen Rückgabe der Pfandscheine binnen 14 Tagen in meinem Geschäftslokale, darnach bei der Stadtkasse erheben. Nach Jahresfrist verfallen dieselben der Armenkasse.

---

Sämtliche vorjährigen

# Herren- u. Knaben-Anzüge

sind in dieser Woche ausgelegt:

**Herren-Anzüge** per Stück zu Mark **10,—**
Früherer Preis Mk. 18—23.

**Herren-Anzüge** per Stück zu Mark **15,—**
Früherer Preis Mk. 24—32.

**Herren-Anzüge** per Stück zu Mark **20,—**
Früherer Preis Mk. 33—48.

**Burschen-Anzüge** per Stück zu Mark **10,—**
für das Alter von 12—18 Jahren, früherer Preis Mk. 16—25.

**Knaben-Anzüge** per Stück zu Mark **5,—**
Früherer Preis Mk. 8—12.

**Knaben-Anzüge** per Stück zu Mark **8,—**
Früherer Preis Mk. 14—17.

**Knaben-Anzüge** per Stück zu Mark **12,—**
Früherer Preis Mk. 18—28.

An sämtlichen Artikeln nur solide Stoffe und beste Arbeit.

2459

## A. Löwenstein, Witten.

---

## Die Heilsarmee

Wiesenstraße 2a.

Heute Mittwoch Abd. 8½ Uhr.

**Kinderdemonstration.**

Männer und Frauen sind herzlich eingeladen. 2564

Kommet, sehet und staunet.

---

## Verein für Geflügel- und Singvögelzucht

Witten a. d. Ruhr.

**General-Versammlung**

Donnerstag, den 26. Febr. 1903, abends 8½ Uhr, bei Borgmann. Die Versammlung ist beschlußfähig.

2577 Der Vorstand.

---

## Ver. Krieger- u. Landwehrverein

Bat. Langendreer

veranstaltet am Samstag, den 28. ds. Mts. im Kaisersaale des Kameraden Fr. Backe eine

**Theatervorstellung.**

Seitens des Wittener Stadttheater-Ensembles gelangt zur Aufführung:

**Alt-Heidelberg.**

Schauspiel in 5 Akten von Wilh. Meyer-Förster.

**Näheres durch Zettel.**

Eintrittspreis: Kameraden in Vereinsmütze frei. Angehörige der Kameraden und Fremde im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 75 Pf. Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt. [2590

Kassenöffnung 7½ Uhr. Beginn 8 Uhr.

---



Heute u. jeden Donnerstag frisch eintreffend:

Holländer Angel-

**Schellfisch,**

Zander,
Schollen,
Rotzungen,

sowie gewässerten u. gewalzten

**Stockfisch,**

Echte Monikendamer

**Bratbückinge,**

pro Dutzend Mk. 1.10, bei

**Heinr. Luhn,**

Bahnhofstraße 46.

2600) Telephon 460.

---



Prima

**Kalbfleisch**

à Pfd. 65 u. 70 Pf.

**L. Leiser,** Ruhrstr. 19.

---

## Entzückend

wird der Teint, rosig zart u. blendend weiß die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten

**Lilienmilch-Seife „Stern des Südens"**

von vielen Aerzten u. Professoren empfohlen von Bergmann & Co., Berlin Borr. zu 50 Pfg. pro Stück bei,

G. W. Reuter, Parfümerie. (2256

---



**Grammophone**
für kleine und grosse Platten.

Die vollkommensten Sprechmaschinen der Gegenwart mit unzerbrechlichen Platten aus Hartgummi.

Original-Preise Mk. 65, 85, 105 bis 340 Mk.

**Automaten-Apparate**
130, 175, 250 Mk.

Platten hunderte am Lager.
Umtausch alter Platten.

**Wilh. Maess,**
Optisches Institut
Dortmund. Telephon 549.
Westenhellweg 96.
Spezial-Niederlage der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft.

---

**Spottbillig abzugeben**

1 Tenorhorn, Potsdamer Art (Bariton). (1903

4 Flöten, Grenedill, D, D, F, Es.

Wo, s. die Geschst. a. Witt. Tagebl.

---

Sonntag, den 1. März 1903:

# Dritter Kammermusik-Abend

im grossen Saale des Kasino.

Mitwirkende: Frau Luise Hövelmann (Alt) aus Köln, Herr Professor Willy Hess aus Köln und Herr Musik-Direktor Kreuzhage. 2585

**Programm:**

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Sonate, A-dur, op. 100 für Klavier und Violine | Brahms. |
| 2. | 3 Lieder | Brahms. |
| 3. | Chaconne für Violine-Solo | Bach. |
| 4. | 3 Lieder | Strauss u. Wolff. |
| 5. | Sonate, c-moll, op. 30 Nr. 3, für Klavier und Violine | Beethoven. |

**Anfang 6 Uhr.**

Konzertflügel: Rudolf Ibach Sohn.

Karten à 2.50, Schülerkarten à 1 Mk. im Vorverkauf in den Buchhandlungen von C. L. Krüger und L. Gräfe und an der Kasse.

---

Allerfeinste

## Frucht-Marmelade

10 Pfd.-Eimer 2,75 Mk.,
1 Pfd. abgewogen 30 Pfg.

**Butterhaus Westfalia,**
Johannisstraße 4. 2597

**Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag**

# 4 Schlußtage unseres Ausverkaufs.

Es sind ausgelegt große Partie-Posten

**Kleiderstoffe Weisswaren Wäsche Korsetts Gardinen etc.**

Wir betonen besonders, daß trotz **billigster Preise** nur **solide gute Waren** in den Verkauf kommen.

## Gebr. Kaufmann, Witten, am Markt.

**Der Ruf der Firma bürgt für Reellität und gute Waren.**

2557

---

## Robert Sänger & Cie.

**Witten, Bahnhofstr. 9,**

2452

empfehlen in unübertrefflich großer Auswahl:

## Kleiderbesätze und Besatzstoffe

in allen Preislagen vom billigsten bis feinsten Genre.

**Neu eingetroffen:**

## Blousen-Seiden

**enorm billig,** darunter **Pariser Neuheiten.**

---

**Witten Ruhrstraße 41.** — Offeriere — **Witten Ruhrstraße 41.**

**Majolika-Herde**

mit nickelplättierten Beschlägen, Plattengröße 92×64 cm zu Mk. **92,00,**
kleinere Herde entsprechend billiger.

**Emaillierte Herde**

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Auf die Verkaufspreise der **Heizöfen** bewillige ich

**20% Rabatt.**

## Heinr. Trottmann

Herdfabrik.

Gegründet 1859.

**Witten Ruhrstraße 41.** — **Witten Ruhrstraße 41.**

---

**Extra große, frische**

## Eier

zum Rohtrinken und Sieden,

à Stück nur **5½ Pfg.**

kleinere **Trinkeier** Stück nur **4½ Pfg.**

## Käse,

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Echt. Emmenthaler Schweizerkäse | à | Pfd. | nur | 85 ₰. |
| „ Allgäuer Schweizerkäse | „ | „ | „ | 75 ₰. |
| „ „ Limburger | „ | „ | „ | 30 ₰. |
| ff. Edamer Käse | „ | „ | „ | 60 ₰. |
| Holländer Käse | „ | „ | „ | 45 ₰. |
| feinsten Holländer Käse | „ | „ | „ | 60 ₰. |

**4 Stück Harzer Käse nur 10 Pfg.**

**Nur im Spezial-Fettwaren-Geschäft**

**16a. Ruhrstrasse 16a.**

**Telephon 280.**

---

Dem verehrten Publikum von Witten und Umgegend teile ich hierdurch ergebenst mit, dass ich den bisher von Herrn W. Wittmer geführten Flaschenbierverlag der

## Dortmunder Phönix-Brauerei

Abteilung der

**Germania-Brauerei** Aktiengesellschaft zu **Dortmund**

übernommen habe.

Ich halte mich zur Lieferung dieses als erstklassig rühmlichst bekannten, vielfach prämiierten, nur aus den feinsten Rohmaterialien hergestellten, sich stets gleichbleibenden

**hellen Dortmunder und dunkeln nach Münchener Art gebrauten**

**Bieres** bestens empfohlen, indem ich gleichzeitig stets prompte und coulante Bedienung zusichere.

Hochachtungvoll!

**Johann Geitz,**
Gerichtsstrasse 6.

2095

---

## Essener Credit-Anstalt in Essen (Ruhr)

Actien-Capital: **M. 33 000 000.** Reserven: **M. 8 000 000.**

Zweigniederlassungen: **Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Herne, Mülheim (Ruhr), Recklinghausen, Schalke, Velbert** und

**Witten,** Poststrasse Nr. 10,

hält ihre Dienste angelegentlichst empfohlen.

**Geschäftszweige der Bank:**

**Führung** von **laufenden Rechnungen** (Conto-Corrent),
**Discontierung** von **Wechseln,**
**Domizilstelle** von **Wechseln,**
**Annahme** von **provisionsfreien Bareinlagen** auf **Check-Conto** ohne Kündigung, **Depositen-Conto** mit Kündigung,
Ausschreibung von **Wechseln, Checks,** sowie von **Creditbriefen** auf das **In- und Ausland,**
**An- und Verkauf** von **Geldsorten,**
Einlösung von **Coupons, Dividendenscheinen** und **ausgelosten Wertpapieren,**
**An- und Verkauf,** sowie **Beleihung von Wertpapieren,**
Verwaltung **offener Depots,** Aufbewahrung **verschlossener Depots,**
**Versicherung** von Wertpapieren gegen Kursverlust,
**Kontrolle** über die Verlosung von Wertpapieren.

Nähere Auskunft wird im Geschäftslokale bereitwilligst erteilt.

**Kassestunden** von 9—12½ Uhr morgens und von 3—5 Uhr nachmittags.

378 **Essener Credit-Anstalt, Agentur Witten.**

Zweites Blatt.
Nr. 55. — 44. Jahrgang.

Rotationsdruck und Verlag
C. L. Krüger (H. Krüger) in Witten.

# Wittener Tageblatt

verbunden mit dem

Wittener Anzeiger.

Mittwoch,
den 25. Februar 1903.

Für die Herausgabe verantwortlich:
H. Krüger jr. in Witten.

## Neues aus aller Welt.

* **Frankfurt a. M.**, 23. Febr. Durch die **Explosion von Leuchtgas** entstand Samstag Abend in einem Eckhaus der Kaiser- und Friedensstraße ein großer Brand, der sich bis zum dritten Stockwerk erstreckte und erst nach angestrengtester Tätigkeit gelöscht werden konnte. In dem Hause befindet sich eine Kunsthandlung und ein Möbelmagazin, in denen namentlich das Feuer große Verheerungen anrichtete. Der Schaden wird auf 100 000 Mark geschätzt.

* **Frankfurt a. M.**, 23. Febr. Gestern Morgen stürzte ein junger Schneidergehilfe, der einen Verwandten nach dessen im Offenbacher Hafen ankernden Schiffe begleitet hatte, infolge der noch herrschenden Finsternis von der steilen Ufermauer ab, kopfüber in den Main und ertrank.

* **Mainz**, 23. Febr. Ein hiesiger Kaufmann war mit einem auswärtigen Kunden wegen Nichtannahme gelieferter Ware in Differenzen geraten. Der Kaufmann sandte an seinen Anwalt wegen der anzustrengenden Beleidigungsklage einen Brief, in dem er zum Schlusse erklärte, der Gegner wolle nur chikanieren, er sei auch dafür bekannt. Nun sandte der Anwalt irrtümlicherweise diesen Brief dem Gegner zu, worauf jener Beleidigungsklage gegen den Kaufmann erhob. Die Sache kam gestern am Schöffengericht zum Austrag. Der Anwalt des beklagten Kaufmannes berief sich darauf, daß es nicht in seiner Absicht gelegen habe, den Brief, dessen Schlußworte er gar nicht so genau gelesen, an den Gegner zu senden. Es müsse ferner den Beklagten das Recht zunehmen, in einem Brief den Charakter des Gegners zu schildern. Auch stehe dem Beklagten der Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zur Seite. Das Gericht schloß sich diesen Ausführungen an und sprach den Beklagten frei.

**Mainz**, 20. Febr. **Der „Wunderdoktor" Müller** hatte sich, wie das „Mainzer Journal" berichtet, gestern vor der hiesigen Strafkammer wegen Vergehen gegen die Gewerbeordnung zu verantworten. Gegen den Angeklagten wurde im vorigen Jahre eine Anzeige erstattet, daß er in seinem Hause an der Kurve bei Biebrich eine Heilanstalt errichtet habe, ohne im Besitz der erforderlichen Konzession zu sein. Er beherbergte einen kranken Postassistenten und dessen Frau, der vorher in Wiesbaden zur Kur weilte, und einen hiesigen Schneidermeister und übte an diesen seine „Heilmethode" aus. Der Letztere starb in der Wohnung des „Wunderdoktors" an einem unheilbaren Krebsleiden, was zur Untersuchung und Anzeige führte. Der Angeklagte erhielt einen Strafbefehl von 100 Mk., gegen den er Einspruch erhob. Am 4. November kam die Sache am Schöffengericht zur Verhandlung und wurde der Angeklagte freigesprochen. Der Amtsanwalt legte dagegen Berufung ein. Inzwischen wurde auch eine richterliche Ortsbesichtigung vorgenommen. Der Angeklagte behauptete, keine Heilanstalt zu haben. Der Ober-Postassistent habe sich, nachdem „alle Künste der Aerzte" vergeblich gewesen, an ihn gewendet. Um nicht immer von Wiesbaden nach Kurve zu fahren, sei der Kranke mit seiner Frau zu ihm gezogen und nach kurzer Zeit habe er als „geheilt" abreisen können. Für die Verpflegung, Kost und Logis habe er sich bezahlen lassen, nicht aber für eine Behandlung. Den Schneidermeister habe er nur halb aufgenommen, weil ihn niemand bei seinem Leiden habe aufnehmen wollen. Die Strafkammer war anderer Ansicht als die Vorinstanz und verurteilte den Angeklagten zu 100 Mk. Geldstrafe und in die Kosten. Nach der Beschaffenheit der Wohnung und der ganzen Praxis des Angeklagten sei es ausgeschlossen, daß er die Kranken nur zum Vergnügen gehabt habe.

* **Ginsweiler**, 22. Febr. Heute Nacht wurde hier, wie die „Pfälz. Presse" meldet, ein **ruchloser Mord** begangen. Als der 60 Jahre alte Polizeidiener Peter Zapp von hier nach 12 Uhr noch nicht zu Hause war, suchte seine Ehefrau denselben und dabei stellte sich heraus, daß er um ¾11 Uhr mit einem Knechte von dem einige Minuten von hier entfernten Raumburgerhof eine Strecke Weges gegen den Hof zu gegangen sei, da der Knecht sich fürchtete und nicht allein heimgehen wollte. Man suchte nun alles ab und fand um 1 Uhr in dem Bache bei der Brücke, die nach dem Raumburgerhofe führt, die Leiche des Gesuchten. Es wurde sofort die Gendarmerie von Lauterecken geholt, die dann einen Siebmacher namens Wilhelm Blum, 40 Jahre alt, gebürtig aus Karlsberg, jetzt wohnhaft in Eisenborn, als der Tat verdächtig, verhaftete. Derselbe treibt sich schon einige Zeit mit einem Wagen in der Gegend herum, und kam gestern nach Giesweiler. Sein Sohn hat einen Ring gestohlen, der demselben auch gestern Abend von dem Polizeidiener abgenommen wurde. Man nimmt nun an, daß der Siebmacher nebst seiner Frau den Polizeidiener heute Nacht getötet haben, als er mit dem Knechte an dem Wagen des Siebmachers vorbeizog, und ihn aus Rache auf seinem Rückwege überfallen und getötet haben. Die Leiche zeigt zwei tödliche Stiche im Kopfe, von einem breitantigen Messer herrührend. Die Mütze des Ermordeten hat man noch nicht gefunden, nur das Emblem und den Stock. Oberhalb der Brücke scheint der Ermordete in das Wasser geworfen worden zu sein, wonach die Leiche unter der Brücke einige Meter fortschwamm. Der Verhaftete, dessen Wagen dicht bei dem Tatort steht, leugnet bis jetzt alles und wurde vorläufig in das Gefängnis nach Lauterecken abgeliefert.

* **Colmar**, 23. Februar. **Schlimm hineingefallen** ist ein Ostrotter Ehepaar mit einem „gewandten" Rechtsbeistand, den es in den Rechtskonsulenten Dreich und Karr für die Führung eines in letzter Instanz von ihnen verlorenen Prozesses gewonnen hatte. Dreich wußte, wie es mit dem Prozeß stand, hatte den Leuten die unmöglichsten Versprechungen gemacht und ließen unter den fadenscheinigsten Vorwänden über 700 Mark abgenommen. Einen Teil davon stattete er zwar später zurück, aber erst als die Betrogenen ihn der Staatsanwaltschaft angezeigt hatten. Er wurde wegen Betrugs zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Antwerpen**, 23. Febr. Die Stadt Antwerpen nimmt die Aufnahme einer **100 Millionen-Franken-Anleihe** zur Ausführung verschiedener öffentlichen Arbeiten von großem Umfange. Zunächst soll der mit einem Kostenaufwande von etwa 10 Millionen verbundene Bau zweier Hafenbassins vergeben werden. — Die deutschen Vereine Antwerpens haben beschlossen, an der Stelle des Ballonunfalls vom 1. Januar 1902, mit welchem Hauptmann Bartsch v. Sigsfeld den Tod fand, einen Gedenkstein zu errichten.

## Witten und Umgegend.

**Witten**, 25. Februar.

S — Eine **eigentümliche Geschichte** wird uns berichtet: Ein junges Mädchen war in einem hiesigen Geschäft als Verkäuferin tätig. Vor kurzer Zeit nahmen in diesem Geschäfte aus der Ladentheke 10 Mk. abhanden. Schleunigst holte der Geschäftsinhaber aus einem Nachbarorte eine Wahrsagerin herbei, welche den Dieb ermitteln sollte, und siehe, eine junge blonde Maid, welche im Hause beschäftigt sei, sollte die Diebin sein. Auf Grund dieser Aussage wurde die junge Verkäuferin ihre Stellung los. Hoffentlich wird die Wahrsagerin wegen dieses Unfugs zur Rechenschaft gezogen.

R. — **Viel Last** machte gestern Abend der Polizei die Festnahme eines betrunkenen Bergmanns, welcher die Passanten auf der Johannes-Straße in grober Weise belästigte. Auf dem Transport zum Polizei-Gewahrsam leistete er einen solchen Widerstand, daß es erst der Hilfe mehrerer Polizeibeamten bedurfte, um den Wüterich hinter Schloß und Riegel zu bringen.

n — **Rüpelhaft** betrugen sich gestern Nachmittag mehrere „Musterjunges" in der Wirtschaft B. in der Ruhrstraße, woselbst es zu einer wüsten Schlägerei kam. Biergläser und Streichholzständer flogen durch die Luft. Der Schlosser H. erhielt eine klaffende Kopfwunde. Später machten dieselben Helden auch auf der Bahnhofstraße Radau, sodaß die Hauptkrakehler fistiert werden mußten.

m — **Als** der Arbeiter G. sich gestern zu einem Mittagsschläfchen auf einen Sandhaufen am Bahnhof West niedergelegt hatte, **stahl** der Gelegenheitsarbeiter T. dem Schlafenden die Uhr nebst Kette. G. meldete den Diebstahl gleich dem Polizeisergeanten L., und dieser fand bei einer Visitation die Uhr nebst Kette bei dem T. vor.

S. — Die **Diebe**, welche in der Nacht zum Sonntag beim Wirt Staupe in der Krummestraße einen Einbruchsdiebstahl verübten, haben ihre Beute an dem evangelisch-lutherischen Kirchhofe unter sich geteilt. Dortselbst wurden vorgestern Morgen die Zigarrenkisten, sowie Zigarettenschachteln entleert aufgefunden. Hoffentlich gelingt es bald, der Einbrecher habhaft zu werden.

s — Am Güterbahnhof Ost mehren sich die **Diebstähle** und wird seitens der Interessenten lebhafte Klage darüber geführt. So wurden dem Kaufmann S. jetzt wieder zwei Kisten Zucker des Nachts aus dem Waggon gestohlen.

p **Langendreer**, 24. Febr. **„Ziegendiebe".** Spezialisten im Diebeshandwerk sind der Bergmann Gustav Hoffmann und der Invalide Karl Hasse von Werne. Diese hatten sich vereinigt um Ziegen zu stehlen. Sie besuchten tagsüber in Langendreer Familien, von denen sie wußten, daß sie Ziegen besäßen. Gewöhnlich sprachen sie zu einer Zeit vor, als die Männer zur Arbeit waren. Sie ließen sich dann von den Frauen in den Stall führen, um die Ziegen anzusehen. Sie besichtigten aber eingehend die Stallungen und „prüften" sie auf ihre „Sicherheit". Waren sie ortskundig, so versprachen sie später zum Kaufe wiederzukommen. Sie hielten denn auch ihr Versprechen, kamen aber zur Nachtzeit und führten die Ziegen „ohne Zahlung" fort, die geschlachtet wurden. Heute hatten die Spezialisten Vorstellung vor der Strafkammer des Landgerichtes Bochum. Hasse wurde wegen Diebstahles in zwei Fällen zu 8 Monaten und 3 Wochen Gefängnis, Hoffmann unter Einrechnung einer in Dortmund erhaltenen Strafe zu 1 Jahr und 1 Monat Gefängnis verurteilt.

**Langendreer**, 24. Febr. Gestern Abend wurde auf dem Ueberweg zwischen Stockum und Langendreer-Nord von dem nach hier fahrenden Personenzuge ein **Fuhrwerk angefahren**; die Insassen desselben kamen mit dem Schrecken davon, nur der Wagen wurde beschädigt. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß die mit Drahtzug bedienten Schranken gerade in dem Augenblick geschlossen wurden, als das Fuhrwerk sich auf dem Gleis befand.

**Bochum**, 25. Febr. In dem benachbarten Weitmar brach, wie die „Bochumer Zeitung" meldet, Nachts in dem Hause des Feldbauers Bürig Feuer aus, welches das Gebäude bis auf die Umfassungsmauer einäscherte. Ein Kind kam in den Flammen um. Fünf Personen wurden durch die Feuerwehr gerettet. Der Besitzer wurde gestern unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet.

---

**Dortmund**, 22. Febr. Die Verhandlungen wegen der Eingemeindung von Eving und Lorne werden, wie die „Dortm. Ztg." hört, demnächst von der Kgl. Regierung in Arnsberg auf Antrag der Stadt Dortmund eingeleitet werden.

**Dortmund**, 23. Febr. Der **Bankier Hermann Wulff**, welcher sich bekanntlich wegen Verdachts des Betruges und des Meineides hier in Untersuchungshaft befindet, treibt, wie die „Dortm. Ztg." meldet, ein bischen Obstruktion. Derselbe hat nämlich sämtliche Richter des Landgerichts, bis auf drei, abgelehnt, da er behauptet, sie seien befangen. Jetzt muß erst das Oberlandesgericht entscheiden; bis das geschehen ist, kann aber in der Sache wenig getan werden.

**Dortmund**, 25. Febr. In der verflossenen Nacht haben Bubenhände das auf dem Westwall befindliche Denkmal der Sechzehner beschädigt. Es wurde eine Helmspitze und ein Säbel abgeschlagen. Die Bruchstücke des Säbels lagen vor dem Denkmal.

* **Hattingen**, 20. Febr. Dienstag Morgen wurde außerhalb der Stadt auf freiem Felde ein Berginvalide **bewußtlos aufgefunden.** Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß er durch Messerstiche schwer verletzt war. Im Krankenhause, wohin er verbracht wurde, ist der Mann, ohne kaum zur Besinnung gekommen zu sein, heute Morgen gestorben. — Die auf städtische Kosten erbaute **Stadtwald-Restauration** Schulenburg wurde dem Küchenchef des Palasthotels in Köln, Reichert, der früher das Luftkurhaus in Barmen leitete, gegen 3000 Mk. jährlicher Miete übertragen.

**Dahlhausen**, 23. Febr. Das Stahl- und Eisenwerk Dahlhausen erhielt in den letzten Tagen einen **großen Auftrag von der Staatsbahn**, sowie eine umfangreiche Lieferung von Schmiedestücken für den Schiffsbau von einer englischen Werft.

**Hagen**, 20. Febr. **Die Diamantengeschichte** des russischen Händlers, die im November v. J. hierselbst großes Aufsehen erregt hat, löste sich heute ziemlich auf. Der Händler Raum Rothkrug, der übrigens längst preußischer Untertan zu sein behauptet, kam im November v. J. von Antwerpen nach Hagen, wo er verhaftet wurde, als er einen wertvollen Ring zu versetzen suchte. Er nannte sich Chaim Jankel Gitter, weil er s. Z. in Düsseldorf wegen in Krefeld verübten betrügerischen Bankerottes zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, und er ist auch unter dem falschen Namen in das Gefängnisregister gekommen. Heute wurde er nur wegen dieser Fälschung und wegen eines Betrugsversuches, indem er nämlich einen Ring zu erhöhtem Werte an den Mann zu bringen versucht hat, zu 8 Monaten und 1 Woche Gefängnis verurteilt unter Anrechnung von 1 Monat und 1 Woche Untersuchungshaft; ferner erhielt er 102 Mk. Geldstrafe wegen Zolldefraudation und Gewerbevergehens. Die Diamanten haben sich als wertlose Steine entpuppt und das ganze Lager, das der gute Mann hatte, hat er von dem Freunde dessen Namen er sich beilegte, für 700 Mk. gekauft, um es mit Profit wieder zu verhandeln. Die 35 Ringe, die auf dem Gerichtstische funkelten, hatten zwar Goldwert, aber die Steine waren minimaler Natur. Schließlich hat nur die falsche Namensangabe den Mann reingelegt.

**Schwelm**, 21. Febr. **Einen plötzlichen Tod durch Unglücksfall** hat in vergangener Nacht der etwa 57 Jahre alte Wirt A. H. am Winterberg gefunden. Derselbe wurde heute früh vermißt und als die Angehörigen nach ihm suchten, fand man ihn erstickt in der Abortgrube, in die der bedauernswerte Mann vom Abort aus durchgebrochen und abgestürzt war. Da der Vorfall in der Nacht sich ereignete, hat niemand etwas davon gehört und so konnte dem Unglücklichen keine Hilfe gebracht werden.

**Hamm**, 22. Febr. Wie dem „Westf. Anz." von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, steht die Verwirklichung des Planes des **Anbaues von Kohlenzechen** im südlichen Teil unserer Stadt nunmehr nahe bevor. Die Gewerkschaft „Prinz Schönaich Carolath" hat sich Ländereien in Werries und Wischerhöfen an die Hand geben lassen.

**Barmen**, 23. Febr. **Von einer Lokomotive überfahren und sofort getötet** wurde am Samstag Nachmittag zwischen Schwelm und Langerfeld der Maurer Rudolf von Schwelm. Der Mann hatte an einer Futtermauer Ausbesserungen vorzunehmen. Als gegen 5 Uhr ein von Remscheid kommender Personenzug heranbrauste, sprang er im letzten Augenblicke auf das andere Gleis. In demselben Moment aber kam von Rittershausen eine Lokomotive heran, erfaßte und zermalmte ihn, sodaß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte war verheiratet und Vater zweier Kinder.

**Eschweiler**, 19. Febr. Gestern Nachmittag wurde aus der Inde an der Hütte Steinfurth **die Leiche** einer etwa 25jährigen, gut gekleideten, unbekannten Frauensperson herausgezogen. Ob es sich hier um einen Unglücksfall, Selbstmord oder Verbrechen handelt, wird die Untersuchung festzustellen haben. — Heute Nachmittag wurde an der Kaiser-Allee wiederum eine Leiche und zwar die einer männlichen Person herausgezogen, die längere Zeit dort gelegen haben muß.

**Eschweiler**, 21. Febr. Die am Mittwoch **aus der Inde gezogene Leiche** einer unbekannten Frau, ist, wie jetzt festgestellt ist, die der 28jährigen von ihrem Mann getrennt lebenden Ehefrau H. Schlegel aus Aachen. Die Person hatte, wie der „Bote an der Inde" des näheren erfährt, Sonntag Vormittag ihre Wohnung verlassen und war dann mit einer Freundin und deren Liebhaber in eine Wirtschaft am Markt eingekehrt. Hier gesellte sich zu der Frauensperson ein etwa 25jähriger, mittelgroßer Mann mit dunklem Schnurrbart, nach welchem die Polizei eifrig Recherchen anstellt. In dieser Begleitung wurden in Aachen noch verschiedene Wirtshäuser besucht und darauf die Bierreise nach Stolberg und weiter bis Steinfurt fortgesetzt. Hier ist allem Anschein nach der junge Mann seiner Begleiterin, die er schon auf der Fahrt von Aachen nach Stolberg sehr roh behandelt hatte, überdrüssig geworden und hat sie in der Nähe der Fabrik Steinfurt in die hochgehende Inde gestoßen. Ein Sittlichkeitsverbrechen liegt nicht vor.

* **Trier**, 22. Febr. Die Moselstalbahn-Aktiengesellschaft hat ihre beim Bau der neuen Moselbahn beschäftigten Arbeiter bei der **„Gemeinsamen Ortskrankenkasse Trier"** versichert. Die genannte Kasse hat nun, was gesetzlich gestattet ist, die Ortskrankenkasse Schweich beauftragt, den in ihrem Bezirk wohnenden Arbeitern in Erkrankungsfällen Unterstützung und Pflege angedeihen zu lassen. Dabei behielt sich die Trierer Kasse vor, falls Krankenhauspflege für den einen oder anderen Patienten notwendig werde, mußte vor deren Gewährung die Genehmigung des Vorstandes der Ortskrankenkasse Trier eingeholt werden. Die Ortskrankenkasse Schweich hat nun seither an 115 erkrankte Arbeiter insgesamt 3300 Mk. aufgewendet und von der Trierer Kasse auch zurückerhalten bis auf einen Betrag von 210,10 Mk. Die Erstattung dieses Betrages wird verweigert, weil es sich hier um Kosten handelt, die durch Krankenhauspflege entstanden sind. Die Schweicher Kasse macht nun die Forderung im Wege der Klage geltend. Der Bezirksausschuß hat in seiner vorletzten Sitzung die Klage mit der Begründung zugewiesen, die Ortskrankenkasse Schweich sei nicht mehr befugt gewesen, selbständig über Krankenhauspflege zu entscheiden, nachdem der Vorstand der Trierer Kasse die vorherige Genehmigung dazu zur Bedingung gemacht habe. Gegen diese Entscheidung hat der „Tr. Ztg." zufolge die unterlegene Kasse Revision angemeldet beim Oberverwaltungsgericht. Auf den Ausgang des Streites ist man sehr gespannt, da es sich in diesem Falle um eine grundsätzliche Entscheidung von weittragendster Bedeutung auf dem Gebiete des Krankenkassenwesens handelt.

**Aus der Eifel**, 22. Februar. Folgendes **hübsche Geschichtchen**, das den Vorzug der Wahrheit besitzt, trug sich der Trierschen Landeszeitung zufolge jüngst in einem Eifelorte zu. Ein Deserteur war dingfest gemacht worden. Bis auf weiteres wurde er im Spritzenhause eingesperrt. Dort wurde aber auch das Fahrrad eines Herrn aufbewahrt. Der Deserteur glaubte, es sei nur da, um sein Fortkommen zu erleichtern. Er entnahm der Tasche des Rades den Schraubenschlüssel und löste mit Hilfe desselben die Schrauben des Türschlosses seines Gefängnisses. Dann schwang er sich auf das Rad und jagte auf ihm der luxemburgischen Grenze zu. — Und Roß und Reiter sah man niemals wieder.

## Telegramme.

### Nationalliberale Partei.

Berlin, 25. Februar. Die „Natl. Korr." schreibt: Die verleumderische Kampfesweise des „Vorwärts" kennzeichnet sich wieder einmal durch die Art, wie er den Rückzug seiner unwahren Behauptungen über das angebliche Wahlkartell antritt. Statt unsere Erklärung seinen Lesern mitzuteilen, schreibt er mit frecher Stirn: „Die Natl. Korr." bequemt sich nun dazu, den abgeleugneten Kartellplan zuzugeben." Das ist eine infame Lüge; der angebliche Kartellplan existiert eben nicht. Dr. Friedberg wies ihn noch vorgestern auf der Vertrauensmännerversammlung in Hannover in das Reich der Fabel. Wie es der sozialdemokratischen Partei und ihrem Hauptorgan nicht darauf ankommt, auf unrechtmäßigem Wege entstandene harmlose Schriftstücke in tendenziöser Weise auszuschlachten, so gehts auf diesem Lügenwege immer unbekümmert um die wirklichen Tatsachen weiter. Die offenkundige Schacherei mit dem Zentrum, die der „Vorwärts" den Nationalliberalen unterstellt, illustriert sich am besten dadurch, daß es uns, wo es nur angeht, den Nationalliberalen Gegenkandidaturen gegenüberstellt und ihnen auch in bisher unangefochtenen Wahlkreisen, wie in Hessen, die Mandate streitig zu machen sucht.

### Soldatenrauferei.

Berlin, 25. Febr. Zwischen Mannschaften des 1. und 2. Bataillons des Elisabeth-Regiments kam es nachts in Charlottenburg zu einem Straßenkampf, wobei der Kompagnie-Schuster von der 8. Kompagnie einen derartigen Säbelhieb über den Kopf erhielt, daß er in das Garnisonlazarett gebracht werden mußte. Das Regiment hat strenge Untersuchung eingeleitet.

### Mordversuch.

**Berlin**, 24. Febr. Ein Mordversuch aus verschmähter Liebe fand heute Mittag in einer Schankwirtschaft im Hause Prinzessinnenstraße 15, Ecke Oranienstraße, statt. Ein in dieser Gastwirtschaft bedienstetes Mädchen, die ehemalige Buchhalterin Martha Tarsky, wurde seit einiger Zeit von einem jungen Mann Namens Wollstatt mit Liebesanträgen verfolgt. Martha Tarsky wollte aber nichts von ihm wissen, und Wollstatt sann nun auf einen Racheakt, den er heute Mittag auch ausführte. Er nahm einen doppelläufigen Revolver, ging zur Schankwirtschaft, bestellte sich ein Glas Bier, und als nach kurzer Zeit das Mädchen kam, feuerte er zwei Schüsse auf sie ab mit den Worten: „Du mußt sterben!" Ein Schuß streifte die Lunge, der zweite drang in den Oberschenkel. Die im Lokal anwesenden Gäste hielten den Revolverhelden zurück und übergaben ihn der Polizei, die ihn in Fesseln legte und zur Wache brachte; von dort erfolgte dann die Ueberführung in das Untersuchungsgefängnis nach Moabit. Das Mädchen ist schwer verletzt, unmittelbare Lebensgefahr ist jedoch nicht vorhanden; sie wurde in das Krankenhaus am Urban gebracht.

### Eine Rede Edward Clarkes.

London, 25. Februar. Der frühere Generalprokurator Sir Edward Clarke hielt in der Jahresversammlung des konservativen Vereins des Londoner Wahlbezirkes Holborn eine Rede, in der er sein Bedauern darüber ausdrückte, daß das Vorgehen Englands gegen Venezuela gemeinsam mit Deutschland in England so abfällig beurteilt worden sei. Es würde höchst bedauerlich sein, wenn angenommen würde, daß die ganze öffentliche Meinung Englands das Zusammengehen Englands und Deutschlands beanstandet habe. Auch künftighin würde das englisch-deutsche Zusammenwirken, wo immer dies im Interesse der beiden Länder geboten sei, höchst wünschenswert sein, da dies nur dem Weltfrieden dienlich sein könne. Von allen europäischen Großmächten sei Deutschland der natürliche Bundesgenosse Englands und durchaus kein Grund vorhanden, sobald in irgend einer großen europäischen Frage eine Verschiedenheit der beiderseitigen Interessen und Politik zu gewärtigen. (Das ist doch einmal ein vernünftiges Wort. D. Red.)

### Die Lage in Marokko.

**Berlin**, 25. Februar. Wie der „Voss. Ztg." aus Tanger gemeldet wird, sandte der Kronprätendent einen Boten an den Sultan und bot ihm Frieden unter der Bedingung an, daß er die Europäer von seinem Hofe entferne. Der europäische Handel mit Marokko könne dagegen bestehen bleiben. Der Sultan hat dieses Anerbieten abgelehnt. Es heißt, daß hierüber große Unzufriedenheit unter den zum Sultan haltenden Marokkanern entstanden sei.

### Die macedonische Frage.

Berlin, 25. Febr. Die rasche Annahme der Reformvorschläge seitens der Türkei ist dem „Tageblatte" zufolge den Wiener diplomatischen Kreisen überraschend gekommen. Man schreibt die schnelle Annahme dem Einfluß Deutschlands zu, das der Pforte Vorstellungen gemacht und darauf hingewiesen habe, wie sehr eine Nachgiebigkeit in der Reformfrage im eigenen Interesse der Türkei liege.

### Die Auseinandersetzung mit Venezuela.

**Berlin**, 25. Februar. Wie das „Tageblatt" aus Bremen meldet, begibt sich der neue deutsche Gesandte in Caracas, Dr. Peldran auf dem gestern von Bremen abgefahrenen Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große" von Cherbourg nach New-York bezw. nach Caracas.

**Puerto Cabello**, 25. Februar. Heute Vormittag 11 Uhr begaben sich der deutsche Kommodore Scheder und der venezolanische Kapitän Chalband mit einem Dolmetscher an Bord des „Restaurador". Um 11½ Uhr wurde die deutsche Flagge niedergeholt und der „Restaurador" hißte die venezolanische Flagge. Sofort nach Vollzug der Uebergabe-Förmlichkeit dampfte die „Vineta" ab.

Formen gegen Schnupfen




**Dieses ist die einzige Quaker Oats Packung. Alles andere, somit ausgewogene Waare ist Nachahmung.**

Quaker Oats wird infolge ihres hohen Nährwertes und Leichtverdaulichkeit überall ärztlich empfohlen.

Quaker Oats

Bei der im Handels-Register eingetragenen Firma

## Gebrüder Simon

in Elberfeld mit einer Zweigniederlassung in Witten

ist heute eingetragen: 2582

Die Gesellschaft ist aufgelöst; die Zweigniederlassung in Witten ist selbständiges Geschäft geworden und wird von dem bisherigen Teilhaber, Kaufmann **Emanuel Simon** in Elberfeld, fortgeführt.

Witten, den 17. Februar 1903.

**Königliches Amtsgericht.**

---

## Zur Verdingung

der Lieferung von a) 30 qm. Drahtgewebe, 40 pm. Drahtgeflecht, 4600 Stück Sprungfedern, 51800 St. Unterlagsscheiben, 190 Stück Heizer- und 605 Stück Arbeiterschaufeln; b) 500 Mille geschmiedeten Nägeln und 250 Stück Schmierkissengestellen ist Termin am 14. März 1903, Vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Königlichen Eisenbahndirektion zu Erfurt anberaumt.

Die der Verdingung zu Grunde liegenden allgemeinen und besonderen Bedingungen u. s. w. können in unserer Kanzlei eingesehen, oder gegen postgeldfreie Einsendung von 30 Pfg. zu a und 25 Pfg. zu b in barem Gelde (nicht in Briefmarken) von daher bezogen werden. Genaue Angabe der gewünschten Unterlagen ist erforderlich. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 2554

Erfurt, den 19. Februar 1903.

**Königliche Eisenbahndirektion.**

---

## Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 26. Febr., vorm. 9¼ Uhr,

werde ich an meinem Pfandlokal im Hemsoth'schen Saale hier:

40 Pfund gebrannten Kaffee,
50 Pakete Malzkaffee,
130 Pfund holländ. Käse,
82 Flaschen Tokayer und Samos

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. (2615

Witten, den 25. Februar 1903.

**Franzmann**, Gerichtsvollzieher.

---

## Bank- u. Sparkassendarlehn

auf fertige oder im Rohbau vollendete Wohn- u. Geschäftshäuser, ländl. Besitzungen, Fabrikenetablissements und Darlehenszusagen vor Beginn des Baues, offeriere in direkt. Auftrage zu niedr. Zins. 2230

**Arthur Eichler**, Bank-Kom.-Geschäft, Dortmund, Nordstr. 50. p. Fernsp. 1454.

---

## Laden-Lokal

mit Wohnung, an guter Lage, Bahnhofstraße, Ruhrstraße oder vorn Bismarckstraße, möglichst mit einem schönen Schaufenster, per Mai **zu mieten gesucht** für feineres Geschäft. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **K. M. K.** 2589 an die Geschst. d. Bl. erbeten.

---

Beamter sucht zum 1. Aug. oder später ein **kleines Haus** zu mieten. Schriftl. Angeb. unter L. L. 2254 an die Geschst. d. Bl.

---

## 2 Zimmer

von einer kl. Fam. per 1. Mai **zu mieten gesucht.** Von wem, sagt die G. des Witt. Tagebl. (2565

---

## Schön möbl. Zimmer

mit voller Pension mögl. Mittelpunkt der Stadt per sofort zu mieten gesucht. Offerten unter H. 2566 an die Geschst. des Witt. Tgbl.

---

Schauspielerin sucht gut

**möbl. Zimmer**

in der Nähe des Stadttheaters. Off. unter H. 2591 an die Gesch.

---

Bessere, abgeschlossene 427

## Wohnungen

**zum 1. Mai und später wieder zu haben.**

**Gebr. Grünwald.**

---

## Schöne Wohnung

4 Zimmer 1. Etage, mit allen Bequemlichkeiten, per 1. April oder Mai an ruhige Familie zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle d. Witt. Tagbl. [2395

---

## Eine schöne Wohnung

von 2 Zimmern in der 2. Etage an kleine ruhige Familie zum 1. Mai zu **vermieten.** Wo, sagt d. G. 2572

---

## Eine Wohnung,

4 Räume und ein Bodenzimmer auf Mai zu vermieten.

2574] **Ruhrstraße 13.**

---

## Zwei abgeschl. Etagen

per 1. Mai zu vermieten. 2522

Wo sagt die Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt.

---

Versetzungshalber

**2 bis 3 schöne Zimmer**

1. Etage, in gutem Zustande, vom 15. März ab zu vermieten.

**H. Fries**, Ecke Wilhelm- u. Augustastr. 27.

2465

---

**Wohnung.**

Zu Mai mehrere **schöne Räume** zu 2 und 3 Zimmern, i. 2., 3. und 4. Stock, an ruhige Familien **zu vermieten.** Schlachthofstraße 10.

---

## Eine Wohnung

2 Zimmer 3. Etage an ruhige Leute **zu vermieten.** 2419

**Zu erfragen in der Gesch. d. Bl.**

---

## Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwiegerin und Tante, die

## Ehefrau Karl Horven

**Hulda geb. Gellermann**

im Alter von 27 Jahren und 5 Monaten.

Um stilles Beileid bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Witten. Linden, Köln, Recklinghausen** und **Sölde**, den 24. Februar 1903. 2587

Die Beerdigung findet Freitag, den 27. d. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Sprockhövelerstraße 25, aus statt.

---



Heute Morgen ½3 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden im Bergmannsheil zu Bochum unsere innigstfürsorgende gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Wwe. Christine Brinkmann

geb. **Pfeifer**

im Alter von 69 Jahren 9 Monaten.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

**Die trauernden Hinterbliebenen:**

**Heinrich Birk.**

Langendreer, Papenholz, Crefeld, Heidelberg, 23. Febr. 1903.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. Februar, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Unterstraße 10, aus statt.

---

## Städt. katholische Volksschule.

Die diesjährigen Lernanfänger sind **am Donnerstag, den 26. d. Mts., von 10—12 Uhr vormittags,** anzumelden und zwar:

in der **Bachschule** bei dem Lehrer Plugge,
in der **Schule** an der **Feldstraße** bei der Lehrerin Göttens,
in der **Schule** an der **Hauptstraße** bei dem Unterzeichneten.

Witten, den 23. Februar 1903. (2598

**Die Schuldeputation:**

J. V.:

**Engelhardt**, Rektor.

---

Damit die Vorbereitungen für die erste diesjährige Erweiterung der Stadt-Fernsprecheinrichtung in **Witten** rechtzeitig in Angriff genommen werden können, ist es notwendig, daß neue Anschlüsse möglichst frühzeitig, spätestens aber **bis zum 20. März** bei dem Kaiserlichen Postamte in Witten angemeldet werden.

Die Ausführung später angemeldeter Anschlüsse kann während des ersten Bauabschnitts nur dann erfolgen, wenn sie sich ohne Schwierigkeit im Zusammenhange mit den Bauarbeiten am Orte ermöglichen lassen, oder wenn die Interessenten die Mehrkosten tragen, die durch die geforderte Herstellung der Anschlüsse entstehen; mindestens ist zu den erwachsenden Mehrkosten ein Betrag von 15 Mk. zu zahlen.

Die Bestimmungen für die Benutzung der Fernsprechanschlüsse können bei dem oben genannten Postamte eingesehen werden.

Dortmund, 5. Februar 1903.

1978 **Kaiserliche Ober-Postdirektion. Paschen.**

---

## Pfandleih-Anstalt Fr. Hahne,

**Witten, Hauptstraße 53.**

Der Verkauf der in den Monaten, Oktbr., Nov. und Dezbr. 1901 unter Nr. 10110 bis 13167 verpfändeten und noch nicht eingelösten Pfänder findet am

**Donnerstag, den 12. März 1903,**

**morgens 9½ Uhr anfangend,** in **Hemsoth's Saal** statt.

Die Pfänder bestehen aus: **Gold- und Silbersachen, Herren- und Damen-Uhren, Regulateuren, Wand- u. Weckuhren, Musik-Instrumenten, Spiegeln, Bildern, Büchern, Leinwand und Wäsche, Betten, eine Partie Ueberzieher und Kleidungsstücken, Nähmaschinen, Bügeleisen, Wasser- und Waschkesseln, Schuhen, Körben, Möbel und Kochherden.**

Bis zum Verkaufstage können die Pfänder noch eingelöst oder gegen Zahlung der entstandenen Zinsen verlängert werden.

Die bei dem Verkauf etwa erzielten Ueberschüsse können von den betreffenden Verpfändern binnen 14 Tagen in meinem Geschäftslokale oder darnach bei der hiesigen Stadtkasse gegen Rückgabe der Pfandscheine in Empfang genommen werden. Die nach Jahresfrist nicht erhobenen Betrage verfallen der Armenkasse. (2584

---

Ein schöner 2612

## Metzgerladen

mit **Wohnung, Wurstküche, Hofraum und Stallung** per 1. Mai zu vermieten.

Näheres **Wiesenstr. 35 II. Stock.**

---

## 1 Parterre-Wohnung,

3 Zimmer, abgeschlossen, sowie eine **Wohnung,** 3 Zimmer mit Bodenzimmer 2. Etage, abgeschl., per sof. oder 1. Mai zu vermieten. 2217

**Zu erfragen Johannisstr. 16.**

---

## Wohnung

von 2 Zimmern, auf Wunsch auch 3, zweite Etage, 1. Mai zu vermieten. Wo, sagt die G. des W. T. (2368

---

**Eine Wohnung**

von 2 kleinen Zimmern per ersten Mai zu vermieten. Zu erfragen in der Gschft. des W. Tgbl. 2604

---

## Schöne Wohnung

(3 Zimmer), 1 Treppe, am Königsplatz gelegen, per 1. Mai **zu vermieten.** Näheres in der Geschäftsstelle des Wittener Tagebl. 2614

---

## Eine Wohnung

zu **vermieten.** (2569

**Wannenerkleff 76.**

---

Auf sofort und später sind mehrere

## Wohnungen

nebst Garten und Stallung billig zu **vermieten. Pet. Angersbach, Stockum** Provinzialstraße 6, und **Witten,** Hauptstraße 75.

---

In einem ruhigen, herrschaftlichen Einfamilienhaus in der Nähe des Gerichts sind

## zwei möblierte Zimmer

an einen Herrn **zu vermieten.**

Schriftl. Angebote u. C. 2578 an die Geschst. d. Witt. Tgbl. erbeten.

---

## Möbl. Frontzimmer,

besteh. aus Wohn- und Schlafzimmer, an einen Herrn **zu vermieten.** Wo, sagt die G. des W. T. [2567

---

Ordentliche Leute **erhalten** in bürgerlichem Hause 2586

**Kost und Logis.**

Daselbst auch guter **Mittagstisch.** Näh. in der Geschäftsstelle.

---

Vier Mann erhalten (2575

**Logis**

mit eigener oder halber Kost. Zu erfr. in der Gesch. d. W. T.

---

Anständige junge Leute erhalt. gute

**Kost und Logis.**

Näheres **Ardeystraße 73.**

---

## Halbtagsmädchen

das auch waschen kann, für vormittags gesucht.

Frau Rechtsanwalt **Harssewinkel,** 2601 Steinstraße 19.

---

Ein sauberes (2596

## Mädchen

für Hausarbeit ges. Gesch. sagt wo.

---

## Ein Mädchen

gesucht. 2610

**Hauptstraße 41.**

---




2611

---

## Bildungs-Verein, Witten.

**Mittwoch, den 25. Februar cr., abends 8 Uhr,** im Saale des Herrn Fritz Borgmann:

## Theater-Vorstellung

der Gesellschaft des Herrn Direktors **Josef Herrmann.**

## Der Königsleutnant.

Lustspiel in 4 Akten von **K. v. Gutzkow.**

**Eintrittsgeld** für Mitglieder Mk. 0,30 à Person. Nichtmitglieder zahlen Mk. 1. — Die Mitgliedskarten sind vorzuzeigen.

Der Mittelgang darf nicht mit Stühlen besetzt werden und ist das Belegen der Plätze unstatthaft.

2485 **Der Vorstand.**

---

## Stilgerechte Dekorations-Malerei.

**Naturgetreue Imitation sämtlicher Holz- und Marmorarten.**

**Anstriche in feinen Farbenstimmungen.**

Beste Ausführung. Niedrige Preise. 2588

## Firma R. G. Lüling.

---

Allerfeinste Süßrahm-

## BUTTER

in 1 Pfd.-Stücken (auch lose) . . . . . 120 Pfg.
Faßbutter pro Pfund . . . . . 105 „
**Plockwurst** pro Pfund . . . 95 Pfg.
**Holländ. Käse** Ia. per Pfd. 45 Pfg.
**Ia. Limburger** pro Pfund 38 Pfg.

**Diverse Käseforten billigst.** 2284

**Holbutko-Syndikat,** Witten, Bahnhofstr. 21.

---

## Vertrauensposten

sucht ein verheir. Mann, 33 J. alt, gleichviel welcher Branche. Kaution kann gestellt werden. Zu erfragen in der Geschäftsst. 2511

---

Kräftiger

## Hausdiener

unverheiratet, per sofort gesucht; gelernter Schreiner bevorzugt. 2569

**Georg Blank,**

**Witten am Markt.**

---

Ein ordentlicher Knabe, welcher Lust und Talent hat, das **Maler- und Anstreicher-Handwerk** gründlich zu erlernen, als 2468

## Lehrling

gesucht gegen Vergütung von

**C. Veltjens,**

Dekorationsmaler u. Anstr.-Geschäft, **Witten** a. d. R., Koonstr. 35.

---

Einen 2599

## Lehrling

sucht auf Ostern

**F. Bottermann Nachf.,**

**Bahnhofstr. 56.**

---

Ein braver Junge von 14 Jahren für ein hiesiges Restaurant als

## Lehrling

gesucht. 2525

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Wittener Tageblatt.

---

## Kräft. Bursche

**gesucht.** 2570

Zu erfragen in der Geschst. d. Bl.

---

Suche für den 1. März ein prop. zuverlässiges 2562

## Kindermädchen

Frau **Gust. Zeppenfeld,**

**Kirchhofstr. 90.**

---

Properes (2580

## Mädchen

für halbe Tage per 1. März gesucht.

**Jacob & Co., Witten.**

---

Tüchtiges evangel.

## Dienstmädchen

zu Anfang März gesucht. (2593

Frau **Wilh. Hummrich.**

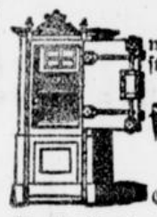
---

## Ordentl. Dienstmädchen

auf sofort gesucht. **Frau von der Vogt,** Hauptstr. 58, Hinterhaus. (2523

---

## Geldschränke,



**neu,** 2404

welche in der Ausstellung gebraucht wurden, werden

**sehr billig abgegeben.**

Elisabethstraße 22

**H. F. Peltz, Düsseldorf.**

---

**Donnerstag, den 26. Febr. cr.** schlachte ich ein

## fettes Schwein

und verkaufe das Pfund aus dem Hause zu **65 Pfg.** 2608

**Gustav Löhken,** b. Ww. Möller, Stockumer Bahnhof.

---

## Gummireifen

vom Kinderwagen auf der Ruhrstraße verloren. Geg. Belohnung abzugeben **Ruhrstr. 35.** (2616

---

## Wegzugshalber

**Pianino, Sprungherd, Anrichte,** alles sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. (2603

**Breitestraße 49.**

---

Großer neuer

## Schneidertisch

billig zu verkaufen. 2606

**Reichardt,** Königstr. 9, 1. Etg.

---

Ein gut erhalt. **Majolikaherd,** 55 Mk., **1 Dauerbrenner** 25 Mk. sowie **2 neue Herde** billig zu verkaufen. 2595

**Ardeystraße 17,** 2. Etg.

---

Ein fast neues **Leder-Sofa** wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Zu erfragen in der G. des Wittener Tagebl. (2528

---

Ein kräftiges (2573

## Dienstmädchen

gesucht.

**Restaurant Borgmann.**

---

## Lehrmädchen,

welche das **Kleidermachen** erlernen wollen, auf sofort gesucht. [2568

Bahnhofstr. 59, 1. Etage.

---

Suche zum 1. März ein ev. 2592

## Mädchen

für alle Hausarbeit auf halbe Tage. Zu erfr. in der Geschst. d. Bl.

---

## Mädchen

für vormittags zu leichter Hausarbeit **gesucht.** Von wem, sagt die Geschäftsst. des Witt. Tgbl. 2613

---

**Wegen Umbau**

gebe bis zum 1. Mai von den nachstehenden

**Pianinos 25% Rabatt**

**Gust. von Kothen,**

2194) Ruhrstraße 18a.

---




---

## Patentanwalt Kuhlemann

**Bochum,** Rechenerstr. 7

Fernsprecher 138.

**Dortmund,** Hellingerweg 23½

Fernsprecher 1953.

---

**Technikum Sternberg** (Meckl.)

Maschinenb., Elektrotechn., Baugew. u. Tiefbauschule. Innungsber. Einj.-Kurs

---




## Feinstes Back- u. Kochfett

ca. 100 Prozent Fettgehalt.

Ueberall erhältlich.

Man achte genau auf die Bezeichnung „**Palmin**" und lasse sich nicht durch andere minderwertige Nachahmungen täuschen. (1177

General-Vertrieb: **Chr. Tölle, Düsseldorf.**

---

**Trinkt Rademachers Fortuna-Kaffee**

---



Eine gute hochtragende

## Kuh

**zu verkaufen.** 2561

Fr. Husterdt, Ostherbede.

---

Gut erhaltener 2609

**Tafelherd und Ofen**

billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Gesch. des W. Tgbl.

---

## Trunksucht.

Herrn O. Mück, prakt. Arzt, Glarus Teile Ihnen mit, daß es mit meinem Manne nun besser geht; seit drei Wochen war er immer ganz nüchtern und trinkt nur selten noch ein Glas Wein. Er ist jetzt schon ein ganz anderer Mensch und schafft den ganzen Tag, was früher nicht der Fall war; auch ist er Abends immer zu Hause. Achtungsvollst zeichn. Frau H. i. D.—

Man wende sich an **O. Mück,** prakt. in **Glarus** (Schweiz). 2151

---

In unzähligen Fällen bestätigt.

**Flechte, Schuppen,**

auch die schmerzhafte nässende, stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte sowie Hautausschläge, beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen (Syph. u. Alkoh. nicht) sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr.

**W. Sommer, Leipzig,**

2187) Bayerischestr. 48 58.

Behandlungsvorschriften **gratis** und franco!

---

**Verloren**

am Dienstag Abend von der Grünstraße nach der Kirchhofstraße **70 Mk.** (1 Fünfzig- und 1 Zwanzig-Markschein). Der ehrliche Finder wird gebeten, das Geld gegen Belohnung in der Geschäftsstelle des Wittener Tagebl. abzugeben. 2607

---

## Ein rotseidenes Ballkleid verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung. 2602 **Augustastr. 16, pt.**

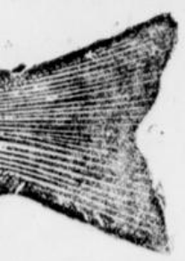
---

2593

## Antwort

auf Brief nach Köln unter bekannter Chiffre

**Postlagernd Witten abholen.**



2611

**...legen Umbau**
...s zum 1. Mai von den ne...
...en
**...inos 25% Rabatt**
**...Gust. von Kothen**
Ruhrstraße 18a.



...e Haaren
...Blonde
...aune u.
...hwarze
**...aar-Farbe**
echt u. garantirt unschädlich bei
F. Bottermann,
Inh.: F. Cron.

**...lenanwalt**
**Kuhlemann**
...um, Rechenerstr. 7
Fernsprecher 138.
...tmund, Hellingerweg 23½
Fernsprecher 1953.

...nikum Sternberg (Mecklb.)
...n., Elektrotechn., Baugew. u.
...chule. Innungsber. Einj. Kurs




**...es Back- u. Kochfett**
...00 Prozent Fettgehalt.
...Ueberall erhältlich.
...te genau auf die Bezeich...
...almin" und lasse sich nicht
...dere minderwertige Nach...
...n täuschen. (1177...
Vertrieb: **Chr. Tölle**
Düsseldorf.

**...inkt**
**...ademachers**
**...rtuna-Kaffee**

Eine gute hochtragende
**Kuh**
zu verkaufen. 256...
...usterdt, Ostherbede.

...haltener 200...
**...herd und Ofen**
...verkaufen.
...gt die Gesch. des W. Tgbl.

**...runksucht.**
...O. Mück, prakt. Arzt, Glarus...
...nen mit, daß es mit meinem...
...un besser geht; seit drei...
...par er immer ganz nüchtern...
...t nur selten noch ein Glas...
...r ist jetzt schon ein ganz...
...Mensch und schafft den ganzen...
...früher nicht der Fall war...
...r Abends immer zu Hause...
...vollst zeichn. Frau H. i. D. –...
...nde sich an **O. Mück**, prakt...
...s (Schweiz). 215...

...zähligen Fällen bestätigt.
**...chte, Schuppen,**
...schmerzhafte nässende, steh...
...fende Art, selbst Bartflechte...
...Hautausschläge, beseitig...
...den hartnäckigsten Fälle...
...Alkoh. nicht) sicher un...
...f Nimmerwiederkehr.
**W. Sommer, Leipzig,**
Bayerischestr. 48 58.
...ngsvorschriften gratis und
franco!

**Verloren**
...tag Abend von der Grün...
...ch der Kirchhofstraße 70
...Fünfzig- und 1 Zwanzig...
...n). Der ehrliche Finder
...ten, das Geld gegen Be...
...n der Geschäftsstelle des
...Tagebl. abzugeben. 200...

**...ufseidenes Ballfuch**
**verloren.**
...nger erhält Belohnung
Augustastr. 16, pt.

**...ntwort**
...ef nach Köln unter
...kannter Chiffre
...nd Witten abholen.

# Gottfried Wolff, Witten,

Stein- u. Gerberstr.-Ecke. Telephon 498.

Meiner geehrten Kundschaft von Witten und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, dass die Neuheiten in Herren- und Knaben-Garderobe sämtlich eingetroffen sind und empfehle ich zu anerkannt billigsten Preisen:

**Elegante Herren-Anzüge**, prima Qualitäten und tadellose Verarbeitung 8.50, 12.50, 14.50, 16.75, 18.50, 22.— 26.—, 28.— 35 Mk.

Neueste Herren-Hosen . . . . . 2, 3, 4, 6, 8, 10, 12 Mk.
Elegante Burschen-Anzüge . . . . . 7, 9, 12, 15, 18, 21 Mk.
Elegante Knaben-Anzüge . . . . . 2, 3, 4, 6, 8, 10, 12, 15 Mk.

## Carl Spennemann, Witten.

Für das Frühjahr trafen in grosser Reichhaltigkeit ein:

**Damen-Jacken — Paletots — Kragen**
**Staubmäntel — Regenpaletots —**
**Gummimäntel — Jacken-Kostume —**
**Kostumröcke — Blousen.**

**Kinder-Konfektion**

weisse Baby-Kragen und Mäntel.

Hervorragende Neuheiten in

**schwarz. u. farbigen Kleiderstoffe.**

2558



**Christian Meyer**, Köln a. Rh.,
Schildergasse 66. Kein Laden.
**Möbelfabrik**, Teppiche u. Dekorationen.
50 Musterzimmer
in grundgediegener, meisterhafter Ausarbeitung von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung zu konkurrenzfähigen Preisen. Unbedingte Garantie.
Feinste Referenzen. Prospekte gratis und franko.
Suddeutsche Möbel in grosser Auswahl.
Besichtigung gerne gestattet.

# Tapeten!

**Vorteilhaft für Alle!**

Man kauft seine Tapeten konkurrenzlos billig und schön in 2236

**Heidemann's**
**Tapeten-Spezial-Geschäft,**
Witten, Johannisstraße 14.

**Grosser Posten Reste, nur schöne Muster, äusserst billig.**

# 3 Artikel!

Heute im

**Ausverkauf wegen Umbau**

bei 2550

**Jacob&Co., Witten.**

1 Posten Knaben-Anzüge
verschiedene Facons zum Aussuchen im Ausverkauf Stück **2,95**

1 Posten Herren-Cravatten
verschiedene Facons zum Aussuchen im Ausverkauf Stück **60** Pf.

1 Posten Kinder-Schürzen
wunderbare Sachen zum Aussuchen im Ausverkauf Stck. **55 u. 70** Pf.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Allerletzte
## Siebengebirgs-Geld-Lotterie

Ziehung am 4. März cr. und folgende Tage in Köln.
Lose zum Orig.-Preise. — Ganze **4** Mk. Halbe **2** Mk.
Hauptgewinne bar Mk. 100000, 60000, 40000, 20000.
**Berliner Lose 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.** Ziehung 24, 25. März cr.
**Königsberger Geld-Lotterie.** Ziehung 7.–8. April curr. per Los 3 Mark.
Hauptgewinne Mark 50000, 20000, 10000 bar.
Original-Lose empfiehlt u. versendet auch gegen Nachnahme

**C. L. Krüger, Witten.**
— Telephon 2. —

Wir verkaufen bis auf weiteres unsere
**Herde**
mit
**20 und 25% Rabatt.**

Es wird sich hiernach z. B. ein Majolikaherd von Mk. 115,— (Plattengröße 86×60 cm, mit nickelplättierten Thüren und Beschlägen) in bekannt bester Qualität, abzüglich 20% Rabatt auf Mk. **92,—** stellen.

**Herdfabrik Gebr. Boueke**
Ruhrstraße 29 (Ruhr- u. Oststr.-Ecke).
1027

**Carl Maiss,**
Möbelhandlung, Tischlerei,
Crone bei Witten,
Sprockhöveler straße Nr. 11.
Empfehle meine bedeutend vergrößerten Lager in 2245
**kompletten Aussteuern**
von den feinsten bis zu den einfachsten Sachen, in bekannt nur guter Ware zu billigsten Preisen.
Diverse Musterzimmer, Besichtigung und Kostenanschläge gratis.
Eigene Polsterwerkstatt u. Sarglager.



**F. Riepen**
Optiker
Hauptstrasse 21.
Witten, empfiehlt
Rathenower Brillen, Pencenez, Fernrohre, Opernglaser, Barometer, Termometer billigst.

## Sherry-Brandy

feinster Fruchtliqueur
von **Joh. Walter van Munster**
holländische Destillerie und Liqueurfabrik
**Emmerich a. Rhein.**
1548

Massiv- Gestempelte Traufringe goldene
**Trauringe,**
breite und schmale, stets vorrätig zu billigem Preise, bei
**Gerh. Becker,** Hauptstraße 14
Uhren- und Goldwarenhandlung.

**Unentgeltlich** verf. Anweisung zur Rettung v. Trunksucht mit und ohne Vorwissen. Kein Geheimmittel.
M. Falkenberg, Berlin.
Fidicinstr. 10. — Ueber tausend, auch gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Dank- und Anerkennungsschreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glücks. 18200

# Heute Mittwoch

äußerst günstige Gelegenheit!

**enorm billig.**

160 cm breites, extra schweres und besseres

**Bettuch-Halbleinen**

per Meter **nur 78 Pfg.**

Eine grössere Partie buntfarbige, nur extra schwere, grösste Sorte

**Biber-Schlafdecken**

leicht angeschmutzt, zum Aussuchen **nur 1 00 Mk.**

Ferner: Extra schweres, gutes Halbleinen weiss, gewöhnliche Hemden-Breite per Meter **nur 24 Pfg.**

Prima schwerer, feiner, weißer,

**Hemden-Chiffon**

per Meter **nur 22 Pfg.**

Ca. 70 Dutzend schwere, große

**halbleinene Handtücher**

karrierte Muster per Stück **nur 21 Pfg.**

# Kaufhaus Becker,

(Inh.: **Gust. Becker jr.**)

---

**KINDERWAGEN**



**Sportwagen** empfiehlt in grösster Auswahl zu den allerbilligsten Preisen.

**Gottfried Wolff, Witten,**

Stein- und Gerberstr.-Ecke. Telephon 498.

2314

---

# Carl Marks

**Hauptstr. 13, Juwelier, Hauptstr. 13.**

Bekannt **billigste** Bezugsquelle für

**Goldwaren und Taschenuhren**

aller Art.

**Neuarbeiten, Umänderungen, Reparaturen, Gravierungen usw.** in eigener Werkstatt. 2247

Spezialität: **Trauringe.**

---

# Gelegenheitskauf!

Einen großen Posten

**Damen-Tuchröcke**

verkaufen wir, solange der Vorrat reicht:

Serie I jeder Rock . . . **90 Pfg.**

Serie II „ „ . . . . **2 Mk.**

**Gebr. Alsberg,**

WITTEN. 2561

---

# 24 billige Schuh-Tage!

Von **Sonntag**, den 8. Februar bis einschl. **Dienstag**, den 3. März findet mein alljährlicher

# Inventur-Ausverkauf

statt und gewähre ich innerhalb dieser Zeit auf meine **sämtlichen Lederschuhwaren**, mit Ausnahme der unten verzeichneten Artikel, einen

## Rabatt von 10 Prozent.

Ausgenommen sind ferner: **Klappschuhe, Arbeitsschuhe** und **Lederpantoffeln**, welche ich nach wie vor in nur garantirt guter Ware zu den billigsten Preisen abgebe.

Meine sämtlichen Waren sind mit Ziffern deutlich auf der Sohle gezeichnet und wird der Rabatt von 10 Prozent sofort an meiner Kasse ausbezahlt.

**Als besonders vorteilhaft empfehle ich:**

| | | |
|---|---|---|
| Einen Posten **Herren-Agraffen-Stiefel** Rotleder, genagelt, mit Besatz, **Mk. 4.50** | Einen Posten **Herren-Zug-Stiefel,** Spiegel ohne Naht, z. Aussuchen, **Mk. 5.—.** | Einen Posten **Damen Knopf und Schnür-Stiefel,** in Chevreaux und Boxcalf, **Mk 6.75.** |
| Einen Posten **Herren-Schnallenschuhe,** **Mk 4.50,** solange der Vorrat reicht. | Einen Posten **Filzpantoffeln,** Krimmerbesatz und Lackspitze, **Mk. 1.25.** | Einen Posten **Herren-Pantoffeln,** Jacquard rot u. grün, Lederbrandsohle und Lederkappe, **Mk 2.90.** |
| Einen Posten **Damen-Spangenschuhe** **Mk. 2.—.** | Einen Posten **Kinder-Lackschuhe** **65 Pfg.** | Einen Posten **Rote Knopfstiefel,** mit Absatz, 21/24, **Mk 1.80** |

Auf die noch vorrätige **Winterware** gewähre ich einen Rabatt von

**20 Prozent.**

Die Prozente werden **nur** bei Barzahlung bewilligt. 1713

# A. Grünebaum, Witten,

**34 Bahnhofstraße. Bahnhofstraße 34.**

---

**Brüderschaft der Wittener Sterbekasse.**

**Mitteilung.**

Bis auf weiteres wird das Vorstandsmitglied Herr **Gustav Brodt**, Kirchhofstraße 53 hierselbst mittags von 12—2 Uhr die Anweisung zu Sterbegelder ausfertigen. 2242

Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß sowohl Sterbeurkunde als auch Auflagezettel vorzulegen sind.

**Der Vorstand.**

---

# Thee! Thee!

Die immer mehr begehrten **Thee's des Holländ. Thee-Importhauses P. E. Theuré, Utrecht**, sind in **Witten** nur bei mir zu haben.

**Ewald Leye, Ruhrstraße 26.**